Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Montag, den 16. October 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 244

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Congreß.

Washington, D. C., 16. Oct. Unter ziemlich starker Betheiligung begann heute im Senat die elfte Woche der Extrasitzung des Congresses. Der Senat befaßte sich zunächst mit einer im Abgeordnetenhaus angenommenen Resolution betreffs des Stimmrechtes bei den Municipalwahlen im Territorium Oklahoma; ein Antrag, auch den Frauen das Stimmrecht bei diesen Wahlen zu gewähren, wurde mit 40 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Dann wurde die Resolution in der ursprünglichen Gestalt angenommen. Alsdann wurde der Kampf um die Währungsfrage fortgesetzt.

Im Abgeordnetenhaus ereignete sich nichts von Bedeutung.

Die Berathung über die McCreary'sche Vorlage betreffs Abänderung des Geary'schen Chinesengesetzes wurde fortgesetzt.

Der Republikaner Wilson von Washington sprach gegen die Vorlage, und konnte es sich nicht versagen, wieder den Präsidenten Cleveland persönlich anzugreifen, weil er „die Gesetze der Ver. Staaten zu nichte gemacht" habe, und ihn mit dem König Karl dem Ersten von England zu vergleichen.

(Später:) Um 3 Uhr Nachmittags begann die Abstimmung über die McCreary'sche Vorlage und ihre Zusätze. Die McCreary-Vorlage wurde mit 178 gegen 1 Stimme angenommen.

Im Kampf mit der Gewerkschaft.

Pittsburg, 16. Oct. Der angekündigte Kampf zwischen der „United States Glaß Co." und der Glasarbeiter-Gewerkschaft brach heute los. 30 Nicht-Gewerkschaftsarbeiter nahmen in der Fabrik „K" die Arbeit auf. Bis jetzt ist Alles in der Umgebung ruhig, und die ausgedehnten polizeilichen Vorkehrungen erwiesen sich als überflüssig.

Elektrischer „Trust."

St. Louis, 16. Oct. Die Bildung eines elektrischen Licht-Syndicates soll jetzt abgeschlossene Sache sein. Die Edison'sche Compagnie hat alle concurrirenden Gesellschaften dahier verschluckt.

Nicht untergegangen.

Kingston, Jamaica, 16. Oct. Unter den Schiffen, die nach dem furchtbaren Orkan des 9. October vermißt wurden, und für die man schwere Besorgnisse hegte, war auch der Dampfer „Ailsa", von der Atlas-Linie. Derselbe ist indeß jetzt, wenn auch sehr schwer beschädigt, hier eingetroffen. Er wurde in dem Orkan furchtbar mitgenommen und hatte noch bis zum 12. Oct. entsetzliches Wetter.

Zur Katastrophe von Jackson.

Jackson, Mich., 16. Oct. Die Aerzte berichten heute früh, daß alle bei dem Zusammenstoß zweier Weltausstellungs-Excursionszüge Verletzten, welche überhaupt noch am Leben sind, auch mit dem Leben davonkommen werden. Sogar die schwer verletzte Johanna Healy scheint wieder aufzukommen.

Hunderte umgekommen!

San Francisco, 16. Oct. Der aus Hongkong hier angekommene Dampfer „City of New York" bringt die Schreckenskunde, daß in China wieder ein furchtbarer Teifun wüthete. Auf dem Hoang-Ho wurden drei Fährboote davongeschwemmt, und Hunderte von Passagiere sollen dabei umgekommen sein.

Die britische Barke „Florence Treat" gerieth auf der Fahrt von Singapore nach Shanghai in den Teifun, wurde gegen die Klippen geschleudert, und 20 Personen, darunter auch der Capitän Paulson mit Gattin und 4 Kindern, ertranken.

Emma Goldmann verurtheilt.

New York, 16. Oct. Richter Martine verurtheilte heute die bekannte autonomistische Anarchistin Emma Goldmann, welche der Theilnahme an einer ungesetzlichen Versammlung schuldig befunden worden war, zu 1 Jahr Haft im Zuchthaus.

Grubenarbeiter-Strike.

Grand Junction, Colo., 16. Oct. Die Grubenarbeiter in den „Little Rock Cliff"-Zechen befinden sich sämmtlich am Strike, da der Präsident der Grubengesellschaft, Carpenter, sich weigerte, eine 25-procentige Lohnerhöhung für die Förderung von Kohlen zu bewilligen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Saale von Bremen; La Bretagne von Havre; Circassia von Glasgow.

Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Abgegangen:

New York: Moravia nach Southampton und Cuxhaven.

Queenstown: Campania, von Liverpool nach New York.

An der Insel Wight vorbei: Werkendam, von Rotterdam nach New York.

Southampton: Elbe, von Bremen nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer heute Abend und am Dienstag; südöstliche Winde

Sturm-Unheil.

18 Personen auf dem Eriesee ertrunken.

Buffalo, N. Y., 16. Oct. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß der Dampfer „Dean Richmond" in dem schrecklichen Sturm der Samstagnacht auf dem Eriesee mit Mann und Maus untergegangen ist. Wahrscheinlich sind 18 Menschen dabei ertrunken. Drei der Leichen sind an's Land getrieben. Der Sturm wird als der schlimmste seit 25 Jahren erklärt.

Noch viele andere Schiffsunfälle sind auf den Binnenseen vorgekommen. Zu Starke, 10 Meilen nördlich von Onekana, Mich., lief der große Schooner „Minnehaha" im Michigansee auf und ging in Stücke; ehe Hilfe gebracht werden konnte, waren sechs der Insassen umgekommen, und nur einer wurde gerettet.

Das gelbe Fieber.

Washington, D. C., 16. Oct. Einem amtlichen Bericht aus Brunswick, Ga., zufolge liegen dort 31 neue Erkrankungen am gelben Fieber und 3 Todesfälle vor. Das Wetter ist frostig und unbehaglich und für die Erkrankten recht ungünstig. — Aus Jessup werden zwei neue Gelbfieber-Fälle gemeldet.

Feuersflammen.

King City, Mo., 16. Oct. Vergangene Nacht sind nicht weniger, als 30 Gebäude im Geschäftstheil unseres Städtchens niedergebrannt. Es entstand ein Schaden von etwa $150,000.

Ausland.

Die Cholera.

In Stettin sieht's bedenklich aus.

Stettin, 16. Oct. Da hier 8 neue Erkrangen an der Cholera und 5 Todesfälle angezeigt sind, so haben die Gesundheitsbehörden empfohlen, alle öffentlichen Unterhaltungen und überhaupt alle Veranstaltungen, zu denen sich größere Volksmengen einfinden, zu verbieten. Diese Empfehlung wurde angenommen und wird streng durchgeführt werden, bis Stettin wieder als ganz gesund erklärt wird.

London, 16. Oct. Im Arbeitshause zu Greenwich sind 8 Personen an einer choleraartigen Krankheit gestorben, Zwei andere Insassen liegen noch in kritischem Zustand darnieder. Die Uebrigen sind auf dem Wege der Besserung.

Rom, 16. Oct. Aus Livorno wurden wieder 26 neue Cholera-Erkrankungen und 30 Todesfälle gemeldet, aus Palermo 8 neue Erkrankungen und 7 Todesfälle.

Das neue Regime für Samoa.

Berlin, 16. Oct. Herr Schmidt, der als Nachfolger des Freiherrn Senfft von Pilsach neuernannte Vorsitzende des Municipalrathes von Apia, ist nach London abgereist, um sich bei dem dortigen Auswärtigen Amt vorzustellen. Von London aus wird er sich nach Washington begeben, um vor seiner Abreise nach Apia auch den Staatssecretär Gresham zu sehen. Er bedauert, daß er nicht mehr im Stande war, sich dem an Stelle des schwedischen Kammerherrn v. Cederkrantz zum Oberrichter von Samoa ernannten Herrn Henry C. Ide und dem Commissär Chambers anzuschließen, welche bereits am 20. Oct. von San Francisco abreisen werden. Die deutsche Regierung hofft zuversichtlich, daß die neuen Beamten in schönster Harmonie miteinander arbeiten und alle die früheren Veranlassungen zu den verschiedenartigsten Reibereien sorgfältig vermeiden werden.

Dr. Schweninger verwahrt sich.

Berlin, 16. Oct. In Prof. Draschels „Bibliothek der medicinischen Wissenschaften" erklärt Prof. Dr. Schweninger, daß die nach ihm benannte Entfettungskur „in jeder Beziehung ein raffinirter Betrug" sei, mit welchem er nichts gemein habe. Er sei ein Feind jeder Schablone und habe niemals allgemeine Kuren verordnet. Er glaube an die Nothwendigkeit individualisirender Kuren, d. h. einer Behandlung, welche sich nach der körperlichen und seelischen Beschaffenheit des Einzelnen richtet.

v. Versens Nachfolger.

Berlin, 16. Oct. Entgegen den Gerüchten, nach welchen zuerst der jetzige Kriegsminister General v. Kaltenborn-Stachau, dann der General v. Wittich, commandirender General des elften Corps, das durch den Tod des Generals v. Versen erledigte dritte Armeecorps erhalten sollte, ist nun General-Leutnant Friedrich Eugen Prinz von Hohenzollern zum commandirenden General desselben ernannt worden. Derselbe ist aus der Cavallerie hervorgegangen und ist der jüngste commandirende General der deutschen Armee; er steht im 50. Lebensjahre.

Gegen die Todesstrafe.

Bern, 16. Oct. Die von der eidgenössischen Regierung eingesetzten Strafgesetz-Commission hat die Todesstrafe im Princip verworfen.

Die russischen Gäste.

Toulon, 16. Oct. Die meisten Franzosen sind völlig übergeschnappt vor Begeisterung über die Officiere und Matrosen des russischen Flottengeschwaders. Die Russen wurden auf den Schultern durch die Straßen getragen, von den Frauen umarmt und geküßt, u.s.w. Häuser und Köpfe sind jeden Abend illuminirt. Eine ziemlich maßvolle Rede hielt übrigens der Bürgermeister Ferraro bei dem Gabelfrühstück, welches er gestern den Russen im Namen der Stadt gab; er hob ausdrücklich hervor, das Bündniß beider Nationen solle im Auslande als Unterpfand des Friedens, und nicht als eine Kriegsdrohung betrachtet werden.

Das „Schächen" vor Gericht.

London, 16. October. In Aberdeen kam nach mehrtägiger Dauer ein Proceß zum Abschluß, welcher als Probefall angestrengt wurde und namentlich unter den Israeliten in ganz England bedeutendes Aufsehen erregt hat. Rabbi Littman und Rabbi Zanek waren der Thierquälerei angeklagt, weil sie einen Farren nach jüdischem Ritus geschlachtet hatten. Mehrere israelitische Aerzte und Andere sagten bei der Verhandlung aus, daß die jüdische Schlachtmethode weniger schmerzvoll sei, als die bei den Christen übliche, und daß das Fleisch der „geschächteten" Thiere gesunder sei, als dasjenige der nach christlicher Methode geschlachteten. Dagegen sagten die Zeugen der Anklage das gerade Gegentheil aus, nämlich, daß die geschächteten Thiere sieben Minuten lang oder noch länger nach dem Durchschneiden des Halses noch bei vollem Bewußtsein schreckliche Qualen zu erdulden hätten, und daß das Fleisch der solchermaßen getödteten Thiere ungeeignet als Nahrungsmittel sei. Der Richter erklärte, angesichts eines solchen Widerspruches zwischen den Meinungen Sachverständiger könne er die Anschuldigung jedenfalls nicht für bewiesen erachten, und entließ daher die Angeklagten.

Noch ein Flottenbesuch.

Taranto, Italien, 16. Oct. Der heute hier erfolgte Besuch des britischen Flottengeschwaders wird als eine Gegenkundgebung gegen den Besuch der Russenflotte im französischen Hafen von Toulon angesehen. Indeß wurden seitens der Bevölkerung keine besonderen Vorbereitungen für dieselbe getroffen, und die Decorationen sind nur spärlich. Doch wurde das Flottengeschwader von einer großen Menschenmenge begrüßt, welche aus dem umgebenden Lande hierher geströmt war. Admiral Corsi, der auf dem Flaggenschiff „Italia" wartete, empfing die Flotte im Namen des Königs Humbert.

Die Wirren in Marocco.

Madrid, 16. Oct. Der französische Geschäftsträger hatte heute wieder eine Besprechung mit Sennor Moret, dem spanischen Minister des Auswärtigen. Die Besprechung soll einen sehr herzlichen Charakter gehabt haben, und es soll jetzt ein vollkommenes Einverständniß zwischen Spanien und Frankreich bezüglich der maroccanischen Frage herrschen. Es heißt, die französische Regierung erkenne es ebenfalls als Nothwendigkeit an, daß Spanien eine militärische Expedition nach Marocco sende, und andererseits werde Spanien den Franzosen völlig freie Hand betreffs der algerischen Grenzfrage lassen. Jetzt soll denn auch die spanische Anleihe von $75,000,000, welche der spanische Finanzminister Gamazo im vergangenen Juni erfolglos in Paris unterzubringen suchte, mit stillschweigender Zustimmung der französchen Regierung wirklich flott gemacht werden.

Telegraphische Notizen.

— Wie aus Berlin depeschirt wird, hat Theodore Runyon endlich seine Bestallung als amerikanischer Botschafter bei der deutschen Reichsregierung erhalten. Bis jetzt war er nur Gesandter gewesen.

— In Augsburg, Bayern, wurde der Amerikaner Jewett verhaftet, weil er eine Anzeahl Schwindeleien in dr Schweiz verübt haben soll. Er wurde vorläufig nach München gebracht.

— Mit dem Befinden des alten Bismarck muß es gut stehen, denn sein Leibarzt, Dr. Schweninger, ist zur Erholung auf zwei Wochen nach Süddeutschland abgereist.

— Wie aus Berlin gemeldet wird, leidet der bekannte Schauspieler und Theaterunternehmer Ludwig Barnay an Hüftweh und hat sich nach Wiesbaden zur Kur begeben.

— Die Kronprinzessin von Rumänien, bekanntlich eine Tochter des Herzogs von Edinburgh (jetzigen Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha) ist gestern von einem Knaben entbunden worden.

— Wie aus München mitgetheilt wird, will die Schlierseer Bauern-Theatergesellschaft im nächsten Frühjahr unter Leitung von Konrad und Dreher eine Tour durch die Ver. Staaten machen.

— Einer Meldung aus Madrid, Spanien, zufolge haben im Gefängniß zu Hecelva 30 Sträflinge den Schließer überfallen, ihm die Schlüssel abgenommen und sich dann schleunigst aus dem Staube gemacht. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, auch nur einen einzigen der Ausreißer wieder einzufangen.

— Kaiser Wilhelm und seine Gemahlin verbrachten die vergangene Woche in dem Jagdschloß Hubertusstock, und der Kaiser empfing den preußischen Kriegsminister, den Cultusminister und den Finanzminister. Den Umstand, daß der Minister des Auswärtigen nicht kam, hält man für ein beruhigendes Zeichen.

Telegraphische Notizen.

— Ein ehemaliger Predigtamts-Candidat, Namens v. Wachter, bereist gegenwärtig das deutsche Reich als socialdemokratischer Wanderredner.

— General v. Kirchhof, welcher den Dr. Harich, Hilfsredacteur vom „Berliner Tageblatt" wegen einer Verleumdungs-Affäre zu erschießen suchte, wird vor einem aus 10 Generälen bestehenden Kriegsgericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit processirt werden.

— Vor einigen Tagen hatte der Herausgeber des Amtsblattes in der russischen Stadt Kursk, Cholodeow, seinen Corrector Karnulow entlassen. Dieser kehrte unerwartet zurück und erschoß Cholodeow sowie zwei Hilfsredacteure, welche demselben Beistand leisten wollten; dann lieferte er sich selber der Polizei aus.

— Die tolle französische Begeisterung anläßlich des Besuches des russischen Flottengeschwaders in Toulon wird in deutschen Regierungskreisen kaum der Beachtung gewürdigt. Ohne Zweifel sind der deutschen Regierung Mittheilungen zugegangen, auf Grund deren sie sich für berechtigt hält, die Toulonrr Kundgebungen mit souveräner Gleichgiltigkeit zu behandeln.

— Die radicalen Berliner Socialisten halten jetzt viele Versammlungen ab, in denen sie furchtbar auf Bebel und Liebknecht schimpfen. Der Schriftsetzer Werner sagte in einer Rede, Bebel erwerbe jährlich mit seiner Feder 20,000 Mark und habe noch Einnahmen aus anderen Quellen, und Liebknechts Sohn diene als Einjährig-Freiwilliger im ersten Garderegiment zu Fuß, dem kostspieligsten in ganz Preußen.

— Bei der Station Magruders, unweit der Bundeshauptstadt, wurden Paul Victor Neuenschwanger, Franz Rebsommer und ein gewisser Hassenfratz, welche arbeitslos waren und auf dem Bahngeleise wanderten, von einem Zug der Pennsylvania-Bahn überfahren und getödtet.

— Zu Paxico, 20 Meilen westlich von Topeka, Kans., stießen auf der Chicago-, Rock Island- & Pacific-Bahn am Sonntagmorgen gegen 2 Uhr ein Personenzug und ein Güterzug zusammen, und es wurde beträchtliche Verheerung angerichtet. Zwei farbige Landstreicher, welche heimlich mitfuhren, wurden auf der Stelle getödtet, und drei Angestellte wurden schwer verletzt.

Lokalbericht.

Schwer verwundet.

Die Angreifer von Bart Raymond, der gegenwärtig in seiner Wohnung an der Polk und State Str. schwer krank darniederliegt, befinden sich noch immer auf freiem Fuße. Da aber die Polizei eine genaue Beschreibung der Thäter besitzt, dürfte ihre Verhaftung nur eine Frage der Zeit sein. Ein gewisser J. E. Sullivan, sowie Henry Lindsay, alias „Dutch Henry", der eine Schankwirthschaft in der Nähe des Börsengebäudes betreibt, und ein dritter Mann, dessen Name unbekannt ist, stehen im Verdachte, das Verbrechen verübt zu haben. Raymond war bisher als Hausknecht in der Wirthschaft No. 117 Plymouth Place angestellt. Am Samstag Abend betraten drei Männer das Lokal und ließen sich verschiedene Getränke vorsetzen. Als Raymond schließlich Bezahlung verlangte, wurde er ausgelacht und thätlich angegriffen. Einer der Kerle zog einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse ab. Der Hausknecht sank blutüberströmt zu Boden und blieb bewußtlos liegen. Eine der Kugeln hatte den Kopf durchbohrt, eine andere das linke Ohr zerrissen und zwei weitere waren in das rechte Bein eingedrungen. Den brutalen Strolchen gelang es, während der allgemeinen Aufregung ihre Flucht zu bewerkstelligen. Raymonds Zustand ist ein sehr kritischer.

Netter Ehemann.

Wenn die Beschuldigungen, welche Frau Charlotte Johnson in der heute beim Kreisgericht eingereichten Scheidungsklage erhoben hat, auf Thatsachen beruhen, dann hat die Genannte allen Grund, die Trennung des ehelichen Bandes, welcher sie mit ihrem Herrn Joseph B. Johnson verbindet, zu verlangen. Ihrer Darstellung zufolge soll Herr Johnson ein gewohnheitsmäßiger Säufer sein und seit Monaten nicht mehr für seine Familie gesorgt haben. Am ersten März 1881 schloß Frau Charlotte Johnson mit diesem Menschen den Ehebund, der für sie nur Enttäuschungen und Bitternisse im Gefolge haben sollte. Bis um 7. October d. J. hielt sie es an der Seite dieses Mannes, der sie, wie in der Klageschrift behauptet wird, in der grausamsten Weise mißhandelte, aus; dann verließ sie sein Haus und will nicht mehr zu ihm zurückkehren. Johnson ist Maurer von Beruf.

*Richter Kersten stellte heute den Frank Scott, welcher beschuldigt wird, den Laden von Chandler & Co., No. 110 Dearborn Str., geplündert zu haben, bis zu seiner am 24. d. M. stattfindenden Processirung unter $1000 Bürgschaft. Scott soll für ungefähr $50 Waaren gestohlen haben.

Es wird immer besser.

Ein elektrischer Straßenbahnwagen von Räubern angefallen.

Der Condukteur schwer verwundet.

Mit welcher unerhörten Kühnheit gegenwärtig die Herren Straßenräuber zu Werke gehen, beweist ein Vorfall, der sich gestern Abend an der Ecke von Michigan Ave. und der 109. Str. zutrug. Es war kurz vor Mitternacht, als ein Zug der elektrischen Straßenbahnlinie die genannte Gegend passirte. Plötzlich traten vier Männer in die Mitte der Straße und gaben dem Motormanne James Gillman ein Zeichen, still zu halten. Derselbe dachte an nichts Schlimmes und that, wie ihm geheißen war. Er sollte jedoch über die Absicht der Kerle nicht lange in Zweifel bleiben. Während zwei derselben ihn mit vorgehaltenen Revolvern zwangen, sich ruhig zu verhalten, sprangen die beiden anderen auf die hintere Plattform und schlugen den Condukteur Edward Kelly mit einem Sandsacke zu Boden. Der Getroffene blieb blutüberströmt und halb bewußtlos liegen. Er hatte eine schlimme Kopfwunde davongetragen. Die Räuber versuchten jetzt, die wohlgefüllten Taschen des Condukteurs auszuplündern. Im Innern des Wagens befanden sich nur einige verspätete Passagiere, die von der Weltausstellung nach Hause zurückkehrten. Einer derselben bemerkte den Vorgang, sprang aus dem Fenster und lief, um Hilfe schreiend, die Straße entlang. Die Wegelagerer, durch die lauten Rufe erschreckt, suchten jetzt ihr Heil in der Flucht, bevor es ihnen gelungen war, auch nur das Geringste zu erbeuten. Sergeant Riley von der Kensington-Polizeistation, sowie die beiden Polizisten Curtis und Sheehan, eilten herbei und nahmen sofort die Verfolgung auf. Erst nach langer Jagd wurde einer der frechen Räuber eingeholt, während es seinen Spießgesellen gelang, zu entkommen. Man brachte den Gefangenen, der nur ein Auge hat, nach der Hyde Park Station, wo er seinen Namen als August Meyers angab. Er wurde von Kelly und Gillman mit Bestimmtheit als einer der Thäter identificirt und heute nach kurzer Verhandlung von Richter Porter zu einer Strafe von $100 und den Kosten verurtheilt. Die Verletzungen des Condukteurs, der mit verbundenem Kopfe vor dem Richter erschien, sind glücklicherweise nicht gefährlich. Kelly trug zur Zeit, als der Ueberfall sich ereignete, eine große Summe Geldes bei sich. Die Polizei glaubt, daß Meyers, der sich während der letzten Tage wiederholt in der Nähe des Weltausstellungsplatzes in auffälliger Weise umhergetrieben hatte, ein alter geriebener Verbrecher ist, der vor keiner Schandthat zurückschreckt. Ob es gelingen wird, auch seine Mitschuldigen in Haft zu bringen, dürfte mehr als zweifelhaft sein.

Schlechter Scherz.

Frank Lorenz und Joseph Zacharias wurden heute Vormittag von Richter Severson zu je $75 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt. Die Anklagen gegen die beiden Genannten lauteten auf unordentliches Betragen, und daß sie sich fälschlich als Polizisten aufgespielt hätten. Gestern Nachmittag hatten sich Frank Lorenz und Joseph in den Güterbahnhof der Chicago & Northwestern-Bahn an Robey und Kinzie Str. begeben. Beide trugen Abzeichen von Specialpolizisten. und waren mit Revolvern bewaffnet. Sie mißhandelten hier den Bahnwärter William Kelly und banden ihn an Händen und Füßen. Als Entschuldigung gaben beide heute vor Richter Severson an, daß sie betrunken gewesen wären und nicht gewußt hätten, was sie thaten. Das Ganze sei jedenfalls nur ein Scherz von ihnen gewesen. Der Richter faßte die Sache durchaus nicht so scherzhaft auf, wie aus dem oben angeführten Strafurtheile hervorgeht.

40 Mädels am Strike.

In der Deeringschen Erntemaschinen-Fabrik an der Fullerton Ave. haben 40 dort beschäftigte junge Mädchen die Arbeit niedergelegt. Dieselben erklären, daß ihnen ein Lohnabzug von etwa 13½ Procent gemacht werden sollte und daß sie auf keinen Fall bei dieser Bezahlung ihre Beschäftigung wieder aufnehmen würden. „Stark am Geist, am Leibe schwach" haben diese kriegsfertigen Jungfrauen denn auch, nach dem Vorbilde der strikenden Männerwelt, bereits eine Postenkette in der Nachbarschaft der Fabrik formirt, welche alle gar zu „arbeitswüthigen" Marien oder Sophien zu Paaren treiben soll.

Aus der Haft entlassen.

George J. Montgomery wurde heute Vormittag von Richter Ewing auf Grund eines Habeas Corpus-Gesuches aus der Haft entlassen. Montgomery war vor zwei Wochen auf Veranlassung eines gewissen Napoleon Probst verhaftet worden. Der Kläger behauptete, daß dr Gefangene sich geweigert habe, einem Zahlungsbefehl über eine Summe von mehreren tausend Dollars nachzukommen. Der Richter konnte von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugt werden und verfügte die sofortige Freilassung.

Das Opfer eines Raubanfalls?

Der Farbige Jackson angeblich durch Rauch erstickt.

Bei einem heute Morgen im Erdgeschoß des Parkside-Hotel an Jefferson, zwischen der 56. und 57. Str. entstanden Feuer, fand William Jackson einen schrecklichen Tod. Er wurde von dem Rauch überwältigt und erstickte. Die Leiche wurde nach Rolstons Morgue in Hyde Park geschafft. Das Feuer selbst richtete nur verhältnißmäßig geringen Schaden an und war zuerst von dem Hotelclerk John Lechtor entdeckt worden. Nachdem der Letztere sofort die Feuerwehr alarmirt hatte, bemühte er sich, die im Hotel befindlichen Gäste in Sicherheit bringen zu helfen, als er nach einer Weile den als Porter im Hotel angestellten Jackson vermißte. Derselbe schlief im Erdgeschoß. Mit großer Mühe bahnte sich John Ward, ebenfalls ein Hotelangestellter, den Weg durch das von dichtem Rauch angefüllte Erdgeschoß und fand Jackson im Zustande der Bewußtlosigkeit im Bette liegen. Als derselbe in's Freie gebracht wurde, stellte sich heraus, daß er todt war, und alle von einem sofort zu Hilfe gerufenen Arzt angestellten Belebungsversuche erwiesen sich als erfolglos. Das Feuer, welches schnell gelöscht wurde, richtete einen Schaden von etwa $500 an dem Gebälk und Holzwerk im Erdgeschoß an. Nach Ansicht Lieutenant Healys ist Jackson nicht erstickt, sondern das Opfer eines thätlichen Angriffs geworden. F. G. Ampold, der mit dem Verstorbenen zusammen im Erdgeschoß wohnte, ist heute sofort festgenommen worden und wird in Haft bleiben, bis durch die vom Coroner anzustellende Untersuchung die wahre Todesursache ermittelt ist. Der verhaftete Ampold machte die Aussage, daß er versuchte, Jackson zu wecken, als das Feuer entdeckt worden war, daß aber alle Weckversuche fehlschlugen. Ein Hotelgast, Namens Henry Herrman, will kurz vor dem Feueralarm im Erdgeschoß großen Lärm gehört haben. Die Leiche Jacksons zeigt verschiedene Kratz- und Schnittwunden; außerdem fand sich in seinen Taschen kein Heller mehr vor, obwohl der Verstorbene am Abend zuvor seinen Lohn erhalten hat. Die Annahme, daß der Farbige Jackson das Opfer eines Raubanfalls geworden ist, erhält durch die obenerwähnten Momente eine gewisse Bestätigung.

Vereitelter Raubanfall.

Zwei junge Burschen, Namens Frank Williams und John Flynn, wurden heute wegen Raubanfalls unter je $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Außerdem erhielten Beide wegen unordentlichen Betragens eine Strafe von $50 zudictirt. Als Kläger trat der Schankwirth C. A. McNamee auf, dessen Lokal sich an der Ecke von Indiana Ave. und der 12. Str. befindet. Herr McNamee war gestern Abend, als er die Indiana Ave. entlang ging, von den beiden obengenannten Strolchen, die nicht weniger als fünf Schüsse auf ihn abfeuerten, angefallen worden. Glücklicher Weise verfehlten sämmtliche Kugeln ihr Ziel. Dem Bedrohten, der sich verzweifelt zur Wehre setzte, kam im entscheidenden Momente ein Passant, Namens R. A. Günther, von No. 1468 Indiana Ave., zu Hilfe, dem es gelang, die beiden Burschen so lange festzuhalten, bis ein Polizist sie in Haft nahm. McNamee suchte sofort seine nahe gelegene Schankwirhschaft auf und machte die Entdeckung, daß sein Revolver verschwunden war. Er identificirte später die Waffe, mit der einer der Räuber die Schüsse abgefeuert hatte, als sein Eigenthum. Offenbar hatten die Strolche sich vor der That in dem Lokal aufgehalten und den Revolver, ohne bemerkt zu werden, mitgenommen.

Volksküche.

Eine Anzahl menschenfreundlicher, jüdischer Damen Chicagos haben den lobenswerthen Plan gefaßt, mit Beginn des Monats November in dem Hause No. 615 S. Canal Str. eine Volksküche einzurichten. Unzweifelhaft wird in Folge der Arbeitslosigkeit bei Eintritt des Winters die Nahrungsnoth große Dimensionen annehmen. Eine derartige Einrichtung, die bereits in allen großen Städten Deutschlands seit vielen Jahren besteht, darf deshalb mit aufrichtiger Freude begrüßt werden. In der Küche sollen warme und nahrhafte Speisen an Bedürftige zu billigen Preisen verabfolgt werden. Außerdem gelangen an besonders würdige Personen Karten zur Vertheilung, die zu einer freien Mahlzeit berechtigen. Die Anstalt wird nicht allein für Juden, sondern für Angehörige irgend einer Confession und Nationalität geöffnet sein. Wenn auch dem Comite bereits ansehnliche Mittel zur Verfügung stehen, so werden doch alle edeldenkenden Mitbürger ersucht, Beiträge an Geld und Waaren beizusteuern. Daß auch die kleinste Gabe mit Dank angenommen wird, versteht sich von selbst.

Die Präsidentin der Organisation, Frau Johanna M. Loeb, No. 3924 Prairie Ave., hat sich bereit erklärt, Schenkungen entgegenzunehmen. Vom 1. November an müssen Lebensmittel und Materialwaaren direct an die „People's Soup Kitchen", No. 615 S. Canal Str., gesandt werden.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Chef-Inspector Young angefallen.

Sein Zustand erregt allgemeine Besorgniß.

Herr Andreas Young, der bekannte Chef des „Rauch-Departements" im Gesundheitsamt, liegt in seiner Wohnung, No. 1095 Wilcox Ave., schlimm verletzt darnieder. Er ist augenscheinlich, und, wie es aus seinen wirren Reden hervorgeht, von Straßenräubern angefallen und mit einem sogenannten Sandsack niedergeschlagen worden. Die Affaire ist am Mittwoch Abend, in der Nähe seines Heims, bereits passirt, aber seinem Fernbleiben aus seinem Bureau wurde weiter keine ernstliche Bedeutung beigelegt, bis heute einer seiner Verwandten beim Gesundheits-Commissär, Dr. Reynolds, erschien und die obigen Angaben machte. Herr Young wurde heute daraufhin „interviewt", ist aber leider seiner Sinne augenscheinlich noch nicht recht mächtig. Er weigerte sich mit krankhafter Hartnäckigkeit, auf die Einzelheiten des an ihm begangenen Verbrechens einzugehen und behauptet nur immer, daß er zur Zeit des bedauernswerthen Vorkommnisses „all right" gewesen sei. Da Herr Young nun thatsächlich als ein durchaus solider Mann bekannt ist, so schenkt natürlich jeder, der mit ihm umzugehen gewöhnt war, dieser Erklärung vollen Glauben. Im Gesundheitsamt namentlich wird der Vorfall auf's Lebhafteste bedauert.

Später: — Die Geschichte wird immer mysteriöser. Die Bücher im County-Hospital zeigen, daß Herr Young erst am Donnerstag dorthin transportirt worden ist und, da er durch die Ambulanz des Harrison St.-Distrikts „eingeliefert" wurde, so kann er auch kaum in der Nähe seiner vorstehend angegebenen Wohnung überfallen worden sein. Die Polizei verweigert jede Auskunft, und der Fall ist in der „Armory" auch nicht einmal gebucht.

2 Uhr Nachmittags. — Soeben bringt einer unserer Berichterstatter die Nachricht, daß Herr Young am Donnerstag Nachmittag um 5 Uhr, an der Ecke von La Salle und Madison Str., durch die Beamten des Ambulanzwagens aufgefunden und darauf nach dem Countyhospital geschafft wurde.

Amtliche Polizeiberichte sagen, daß der Inspektor stark „angerissen" (?) gewesen sei, dabei niederstürzte und sich so seine Verletzungen, und zwar vor dem Hause 122 La Salle Str., zuzog.

Parteiischer Massenverwalter.

Vor Richter Tuley erschien heute Vormittag der Klempner J. Riley und forderte die Entlassung von Harry Wilkinson aus seiner Stellung als Massenverwalter für den Garfield Park-Club. Riley, dem die Gesellschaft angeblich eine Summe von $2000 schuldet, machte geltend, daß Wilkinson als Vicepräsident des genannten Clubs auf Seiten der bankerotten Gesellschaft stehe und deshalb keine geeignete Persönlichkeit für das von ihm übernommene Amt sei. Es liege im Interesse sämmtlicher Gläubiger, die Ernennung eines anderen Massenverwalters zu verlangen. Der Richter verschob seine Entscheidung auf einen späteren Termin.

Dem Criminalgerichte überwiesen.

Vor Richter Kersten hatte sich heute Vormittag John Chicott auf die Anklage des Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Die Anklage lautet dahin, daß Chicott am letzten Samstag Abend der Wohnung von A. D. Green, No. 79 Dearborn Ave., einen unerwünschten Besuch abstattete und verschiedene Kleidungsstücke und Werthsachen mitgehen hieß. Bei seiner Verhaftung war Chicott sofort der That geständig. Er gab die gestohlene Uhr und Kette und die versteckt gehaltenen Kleidungsstücke sämmtlich heraus. Richter Kersten überwies den Angeklagten unter $1200 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 47 Grad, Mitternacht 43 Grad, heute Morgen 6 Uhr 38 Grad, und heute Mittag 57 Grad über Null.

Kurz und Neu.

*Die „Thusnelda Fr.-Loge" des Ordens der Hermannssöhne hält am Samstag, den 21. October, in Ruehls Halle, No. 220—224 W. 12. Str., ihr fünftes Stiftungsfest, nebst Ball, ab.

*Mary Edles, welche des Diebstahls einer Diamantnadel beschuldigt war, wurde heute von Richter Bradwell aus der Haft entlassen, da der Kläger, ein junger Mann, Namens Henry Fuchs von No. 265 N. Clark Str., nicht zur Verhandlung erschienen war.

* Der bedauernswerthe Herr Kruscinski, welcher seine junge Frau, in dem Glauben, er habe es mit einem Einbrecher zu thun, erschossen hat, ist heute Nachmittag durch eine Coroners-Jury von jeder vertretbaren Schuld entlastet worden.

*In seiner Wohnung, No. 756 S. Wood Str., starb während der vergangenen Nacht ganz plötzlich Christopher Slith im Alter von 95 Jahren. Allgemeine Schwäche wird als Todesursache angenommen. Der Coroner wurde benachrichtigt

Die Weltausstellung.

Ansichten des Präsidenten Higinbotham über den bevorstehenden Schluß.

Das Direktorium ernennt ein „Demolirungs-Comite."

Erfolgreicher Verlauf des gestrigen Sonntags.

Verschiedenes.

Während das Publicum im Allgemeinen der Meinung ist, daß die Weltausstellung so lange als möglich offen bleiben soll und die Verwaltung ebenfalls nichts gegen eine Verlängerung einzuwenden haben würde, stellen sich den diesbezüglichen Plänen doch allerlei, zum Theil unüberwindliche Hindernisse entgegen. In erster Linie sind es die Aussteller, welche mit dem Verpacken ihrer Waaren beginnen wollen, sobald sie der von ihnen eingegangenen Verpflichtung ledig sind. Dies ist vom ersten November ab der Fall, und die meisten der Aussteller sind schon jetzt ängstlich bemüht, sich eine möglichst schnelle Verpackung und Versendung ihrer Waaren zu sichern.

Präsident Higinbotham schwärmte allerdings für eine Verlängerung der Ausstellungsfrist und zog sogar den Plan, die Ausstellung im nächsten Sommer fortzusetzen, in Erwägung, doch schließlich ist auch er zu der Ueberzeugung gekommen, „daß es wohl ginge, aber doch nicht geht". „Die Leute haben gut reden," sagte er am Samstag, als ihn ein Berichterstatter um seine Meinung frug, „aber sie wissen eben nicht, wie eilig es die Aussteller mit dem Fortkommen von hier haben. Dazu kommt noch, daß die vielen Ausstellungsgegenstände, welche verkauft sind, nach dem ersten November sofort abgeliefert werden müssen. Wir haben weder die Absicht, irgend Jemandem Hindernisse in den Weg zu legen, noch sind wir dazu berechtigt. Solange das Publicum mit dem, was nach dem ersten November zu sehen, zufrieden ist, werden wir die Thore offen halten, doch von einer wirklichen Fortsetzung der Ausstellung ist vorläufig keine Rede."

Für die Besorgung der mit dem Abreißen der Gebäude verbundenen Arbeiten ist ein Special-Comite ernannt worden, das sich bezeichnender Weise Demolirungs-Comite (Comitee of demolition) nennt. Dasselbe wird heute Abend zusammentreten und unter Berücksichtigung der Wünsche des Publicums und der Verwaltung seine Maßregeln treffen. Was die Staatsgebäude anbetrifft, so hat die Verwaltung damit nichts zu thun, sondern die Commissäre der resp. Staaten haben das Abreißen zu besorgen. Idahos Staatsgebäude ist bereits heute geschlossen worden und das Gebäude des Staates Illinois soll so schnell als möglich geräumt und dann versteigert werden.

* * *

Gestern endlich hatte das Direktorium Anstalten dafür getroffen, daß den Besuchern der Weltausstellung auch etwas mehr für ihr Geld geboten wurde, als an den Sonntagen während des ganzen Sommers. Der Besuch war ein verhältnißmäßig starker, indem 81,760 Personen das Eintrittsgeld bezahlten.

Auf Anordnung des Direktoriums wurde in den verschiedenen Pavillons musicirt, die elektrische Hochbahn war im Betrieb, ebenso standen die Gondeln auf den Lagunen und die Rollstühle den Besuchern zur Verfügung. Auch in den Gebäuden war man den Wünschen des Direktoriums mehr als an anderen Sonntagen nachgekommen und im Elektricitätsgebäude sowohl, als auch in der Maschinenhalle war so ziemlich Alles unbedeckt. Die kalte Brise, welche über die Promenaden und Anlagen strich, störte die Besucher keineswegs, sondern schien im Gegentheil eine belebende Wirkung auf die Menge auszuüben. Die letztere bestand eben zum größten Theil aus Chicagoern und diese sind ja bekanntlich an windiges Wetter gewöhnt.

* * *

Das Deutsche Dorf war wie immer sehr gut besucht. Trotz der nicht gerade angenehmen Witterung lauschten Tausende von Gästen den vortrefflichen Leistungen der beiden Militärkapellen. Ganz besonders die Wachtparade zog ihre Aufmerksamkeit auf sich und die in den Concertgarten hineinmarschirenden Musiker wurden mit Beifall überschüttet. Kapellmeister Herolds Musikstück „Ein Gang durch den Midway Plaisance" ist zum Zugstück geworden. Wenn immer derselbe von der Cavalleriekapelle gespielt wird, umstehen Tausende von Zuschauern den Cavalleriepavillon und applaudiren jeden einzelnen Theil des wirklich interessanten Tonstücks.

Die Cavalleriekapelle wird im Laufe dieser Woche noch einen Abstecher nach Davenport, Ja., machen. Als sie das erste Mal dort spielte, zahlten an die 18,000 brave Jowaer ihren obolus und kamen während des ganzen Concerts nicht aus dem Enthusiasmus heraus. Der Erfolg des zweiten Concertes dürfte nicht geringer sein.

Es ist nunmehr definitiv festgesetzt worden, daß das Wohlthätigkeits-Concert, womit sich beide Militärkapellen zugleich vom Chicagoer Publicum verabschieden wollen, am Dienstag, den 31. d. M. in der Nordseite Turnhalle stattfinden soll. Die weiteren Arrangements u. s. w. werden wir in einigen Tagen bekannt machen. Wenn es eines Beweises bedarf, wie gute Geschäfte die Verwaltung des Deutschen Dorfes machte, so braucht man nur auf die bisher an die Ausstellungsgesellschaft gezahlten Concessionsgebühren hinzuweisen. Diese betrugen bislang bereits über $150,000 und werden zum Schluß noch auf $175,000 kommen. Und dabei bezahlt das Deutsche Dorf nicht, wie andere Unternehmungen auf der Midway, glattweg 25 Procent, sondern für manches 5, 10 und auch 15 Procent. Das Deutsche Dorf ist eine derjenigen Unternehmungen, die von der Leitung der Ausstellungsgesellschaft weder Vergünstigungen erhalten noch verlangt.

Unter den Concessionären der Midway Plaisance circulirt eine Petition, in welcher die Ausstellungsgesellschaft darum angegangen wird, die sämmtlichen Unternehmungen der Midway auch für den nächsten Sommer zu concessioniren. Das Entree zur Midway und den z. Zt. noch stehenden Ausstellungsgegenständen soll nur 25 Cents betragen und die an die Ausstellungsgesellschaft zu zahlende Concession 5 Procent der Netto-Einnahme. Bis auf die Verwaltung des Deutschen Dorfes haben alle derzeitigen Concessionäre dieses Gesuch unterschrieben.

* * *

Welches Verlangen die Kinder, sogar die ganz kleinen, darnach tragen, die Wunder der „weißen Stadt" zu sehen, geht aus nachstehender kleinen Erzählung hervor: Der sechs Jahre alte Bert Lowe und dessen fünf Jahre altes Brüderchen Willie, deren Eltern in dem Hause No. 518 N. Clark Str. wohnen, waren dahin übereingekommen, die Weltausstellung zu besuchen und sich das dafür nöthige Geld zu ersparen. Unter Versagung aller Extra-Genüsse und den Regeln strikter Sparsamkeit folgend, hatten sie ein Vermögen von 14 Cents angehäuft, das sie für hinreichend hielten, um die Ausgaben, welche die Reise nach dem Jackson Park erfordert, zu bestreiten. Am Samstag fanden sie Gelegenheit den Augen der wachsamen Mutter zu entschlüpfen und gleich darauf saßen sie, eng aneinander geschmiegt, auf einem Wagen der Straßenbahn an der Clark Str. Die Fahrt verschlang ein Drittel des Gesammtvermögens und das zweite Drittel mußte auf dem Kabelbahnzuge geopfert werden, der die Kleinen bis vor die Thore der Weltausstellung brachte. Die gemeinsame Kasse betrug nur noch vier Cents und zu ihrer Ueberraschung und unaussprechlicher Betrübniß mußten Bert und Willie jetzt erfahren, daß sie sich um 16 Cents verrechnet hatten, ganz abgesehen davon, daß es sich dann auch noch um das Wiedernachhausekommen handelte. Letzteres schien ihnen indeß die wenigsten Schmerzen zu machen. Nachdem sie den Rest ihres Kassenbestandes in „Gumdrops" angelegt und die Letzteren mit Behagen verzehrt hatten, stellten sie sich an einem der Eingänge auf und bald gelang es dem älteren, an der Seite einer umfangreichen Dame vorüber und in das Innere der Umzäunung zu schlüpfen. Nach einer Weile folgte ihm Willie in derselben Weise, und nun begaben sich die Beiden direkt nach dem Midway Plaisance. Hier wurden sie im Gedränge getrennt und nachdem der Aeltere bis Nachmittags um 5 Uhr umhergewandert, war er so müde geworden, daß er sich unter dem Viadukt der Illinois Central-Bahn niederlegte und fest einschlief. Ein Gardist fand ihn später und brachte ihn nach dem Service-Gebäude, wo er die Wohnung seiner Eltern angab, die man von dem Abenteuer der Kleinen in Kenntniß setzte.

Bert wurde gestern abgeholt, doch Willie war leider noch nicht gefunden worden und die gestern angestellten Nachforschungen über seinen Verbleib führten zu keinem befriedigenden Resultat. Hoffentlich befindet sich auch er in guten Händen, so daß seine Erinnerungen an die Weltausstellung nicht gar zu trauriger Natur sind.

Opfer der Kabelbahn.

Einen schrecklichen Tod fand gestern Morgen ein Mann, Namens Charles Sandberg, der früher mit seiner Familie in dem Hause No. 218 Sedgwick Str. gewohnt hatte, aber von dort etwa vor zwei Wochen fortgezogen war. Er hatte versucht, an der Ecke von Hill und Wells Str. einen in Bewegung befindlichen Kabelbahnwagen zu besteigen, verfehlte aber das Trittbrett und gerieth unter die Räder des Wagens. Der Zug wurde zwar sofort zum Stillstand gebracht, aber der Unglückliche hatte bereits seinen letzten Athemzug gethan. Das Genick, beide Arme und verschiedene Rippen waren gebrochen. Der Leichnam wurde nach Sigmunds Morgue, No. 192 W. Chicago Ave. befördert, und der Coroner benachrichtigt. Die gegenwärtige Wohnung der Familie ist unbekannt.

Hilfs-Staatsanwalt Morrison, der am Samstag Nachmittag, an der Ecke von N. Clark St. und North Av., von einem Kabelbahnwagen überfahren und nach dem Alexianerhospital gebracht wurde, wird wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen. Der Kranke hat die Amputation des linken Beines verhältnißmäßig gut überstanden. Die Aerzte sind mit dem Befinden ihres Patienten sehr zufrieden und geben die beste Hoffnung. Morrison ist 33 Jahre alt.

Ein gewisser James Williams, wohnhaft No. 137 Wabash Av., wurde gestern beim Ueberschreiten der Straßenbahngeleise, in der Nähe der Harrison Str., von einem State Str.-Kabelbahnwagen erfaßt und etwa 20 Fuß weit mitgeschleift. Der Verunglückte, dessen Kopf mehrere schlimme Verletzungen aufwies, fand Aufnahme im Countyhospital. Sein Zustand ist ein kritischer.

Frauen und Kinderchöre.

In der Nordseiteturnhalle findet am nächsten Sonntag ein großes Concert, veranstaltet von den unter der Leitung des Herrn Katzenberger stehenden Frauen- und Kinderchören, statt. Zur Aufführung gelangen u. A. die Filke'sche Columbus-Cantate und die reizende Märchen-Operette „Zwillingsschwestern."

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schiller-Theater.

„Der Ungläubiger Thomas," Schwank in 3 Akten von Laufs und Jacoby.

Die Schwankfabrikanten haben's doch wirklich gut im Vergleiche zu ihren bei der Verfertigung von Lustspielen oder gar Dramen thätigen Collegen, deren Produkte von den bösen Kritikern so zerlegt und zerzaust werden, daß der Leser schließlich zu der Ueberzeugung gelangt, der Dichter habe sämmtliche Figuren seines Werkes von anderen Autoren copirt, die Situationen seien durchweg unmöglich, die Handlung flach u.s.w. Nichts von alledem kann dem Schwankfabrikanten passiren, sobald es ihm nur gelingt, das Publicum herzlich zum Lachen zu bringen und für mehrere Akte darin zu erhalten. Die Herren Laufs und Jacoby haben dies mit ihrem „Ungläubigen Thomas", welcher gestern zum ersten Male über die Bühne des Schillertheaters ging, in vollem Maße fertig gebracht, denn das Publicum lachte aus Herzenslust, ohne über die Unmöglichkeiten und Unwahrscheinlichkeiten, aus welchen das Opus zusammengesetzt ist, auch nur im Geringsten nachzudenken. Zum Nachdenken bekommt der Zuschauer überhaupt gar keine Zeit, denn ein toller Einfall jagt den anderen, so daß man sich erst nach dem Fallen des Vorhangs über den haarsträubenden Blödsinn, welchen man belacht hat, klar wird.

Der Gedanke, den Hypnotismus zur Grundlage eines Schwankes zu machen, ist jedenfalls neu, und verfehlt trotz der possenhaften Behandlung des Stoffes seinen Zweck nicht. Auf die Handlung näher einzugehen wird mir der geneigte Leser wohl nicht zumuthen, und auch ich will Niemand mit Scizzirung eines Conglomerates von Unsinn langweilen, das man wohl über die Bühne gehen sehen und belachen kann, aber nicht lesen soll.

Eine Hauptbedingung bei jedem Schwank und ganz besonders bei dem „Ungläubigen Thomas", ist die flotte Aufführung, und dieser Anforderung wurde gestern in vollstem Maße entsprochen, wofür Herrn Bira, welcher die Regie führte, im Vornherein gebührende Anerkennung gezollt werden soll. Die in der Mitte der Handlung stehende Figur des „Ignatz Döll" wurde von Herrn Gschmeidler in höchst humorvoller Weise zur Geltung gebracht. Herr Bira zeigte, daß er auch Aufgaben, die ihm sicher wenig sympathisch sind, mit Gewissenhaftigkeit löst, denn sein „Versicherungsagent Schimmel" war eine hübsch ausgearbeitete Leistung, die indeß durch Ueberhasten beim Sprechen und einen gelegentlichen Anflug von Uebertreibung beeinträchtigt wurde. Warum Herr Fischer für den „Doctor Puschel" eine orang-utangartige Maske gewählt hatte, ist mir nicht klar, doch will ich dem Darsteller die Anerkennung für sein gutes Spiel nicht vorenthalten. Eine vortreffliche Leistung bot Herr Pechtel als „Johann Jacob Allendorf": jeder Zoll seiner Erscheinung und jede Geste zeigte den Spießbürger, wie er im Buche steht. Herr Horwitz bot dem Publicum eine freudige Ueberraschung, da er zum ersten Male den Beweis erbrachte, daß er auch ohne Uebertreibung spielen und sich in den Rahmen des Ganzen passend einfügen kann. Sein „Gustav Wenglein" war eine durchaus gute Leistung, und es ist zu hoffen, daß Herr Horwitz auf der neu beschrittenen Bahn der Natürlichkeit weiter wandeln wird. Herr Selig gab den „Neugebauer" in befriedigender Weise, und Herr Wirth war ein guter und sympathischer „Doctor Wagner." Die Damenrollen sind sämmtlich wenig bedeutend, waren aber mit den Damen Richard, Cronau, Hagemann, Roithmeyer und Gschmeidler gut besetzt.

J. P. St.

Nächsten Sonntag: „Das letzte Wort", Theaterstück in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Angefallen.

Frau Augusta Stroelling, wohnhaft No. 105 Ewing Str., wurde gestern Abend an der Ecke von Polk und State Str. von drei Straßenräubern angefallen, zu Boden geschlagen und in eine dunkle Seitengasse geschleppt. Das verzweifelte Hilfegeschrei der Ueberfallenen veranlaßte die Strolche, von ihrem Opfer abzulassen und ihr Heil in der Flucht zu suchen. Der Vorfall wurde der Polizei der Armory-Station gemeldet, doch fehlt von den Thätern bisher jede Spur. Frau Stroelling ist nicht im Stande, eine genaue Beschreibung ihrer Angreifer zu geben.

* Die Leser der „Abendpost" verlangen nicht, daß ihnen noch etwas zugezahlt wird, damit sie das Blatt nur mithalten.

Etwas Ungewöhnliches als Medizin ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Und aus diesem Grunde wird es auch in ungewöhnlicher Weise verkauft. Während es bei jeder anderen Medizin heißt, sie mag oder wird helfen, wird bei dieser für letzteres garantirt. Wo sie nicht hilft oder kurirt, wird das dafür bezahlte Geld zurückgegeben.

Es ist das einzig garantirte Mittel für jede aus unreinem Blut oder schlecht fungirender Leber entstehende Krankheit. Dyspepsie, Biliosität, die hartnäckigsten Haut- und Gewebskrankheiten, selbst Schwindsucht (oder Lungenscrofulose) in ihren ersten Stadien, sie alle werden durch dasselbe geheilt.

Es reinigt und bereichert das Blut, regt jedes Organ zu gesunder Thätigkeit an, und stellt Kraft und Gesundheit wieder her. Nichts kommt dem "Discovery" gleich, wenn es sich darum handelt, blassen, abgemagerten, scrofulösen Kindern gesunden Appetit und jugendliche Kraft und Geschmeidigkeit wieder zu geben, oder dem Körper nach Grippe, Lungenentzündung, Fiebern und anderen zehrenden oder acuten Krankheiten zur Genesung und zu neuer Spannkraft zu verhelfen.

Man bezahlt nur für das Gute, das man mit demselben empfängt.

Vertrauensseliger Landonkel.

Der Viehzüchter Weaver geräth in die Hände von Bauernfängern.

Aus den unangenehmen Erfahrungen, welche der Viehzüchter Elias Weaver aus Clark County, Wisconsin, gestern in Chicago machte, wird er hoffentlich in Zukunft die eine Lehre ziehen, daß man in der Auswahl seiner Bekanntschaften etwas vorsichtig sein muß. Der genannte Viehzüchter, der in der Nähe von Loyal, Wis., eine Farm besitzt, war letzte Woche mit einer Waggonladung Vieh nach Chicago gekommen. Nachdem er seine Geschäfte abgewickelt, beschloß er, die Gelegenheit zu benutzen und sich die Weltausstellung anzusehen. Nach dem Geschäft das Vergnügen, dachte sich unser Landonkel; aber aus dem Vergnügen ist für's Erste verzweifelt wenig geworden. Vor einer der Buden an der Stony Island Ave. in der Nähe des Ausstellungsplatzes machte er die Bekanntschaft dreier gutgekleideter Männer. Im Laufe des Gesprächs fragte Einer der drei unseren Landonkel, ob er nicht willens wäre, mit $500 im Handumdrehen $1000 zu „machen". Daß Elias Weaver mit Freuden dabei war, braucht nicht erst gesagt zu werden. Die ganze Geschichte mit den Tausend Dollars war aber nur ein „Fühler". Der brave Elias „verschnappte" sich natürlich und erzählte seinen neuen Freunden, daß er einen „Check", auf $500 lautend, bei sich habe. Man war inzwischen in ein nahegelegenes sogenanntes Restaurant gegangen, um die Sache von wegen der $1000 zu besprechen, und hier beging Herr Weaver die Unvorsichtigkeit, seinen „Check" zu zeigen. Als er das werthvolle Stück Papier wieder in die Tasche stecken wollte, hielt ihm der Eine seinen Revolver vor die Nase und zwang ihn, den Check zu indossiren. Mit zitternder Hand schrieb er seinen Namen auf die Rückseite des Checks, der dann in die Tasche des liebenswürdigen Fremden wanderte. Daß unser Landonkel froh war, als er aus dem Restaurant heraus war, ist wohl erklärlich. Er machte auf der Central-Polizeistation Anzeige von dem Geschehenen. In seiner „Schlauheit" hatte er den Kerlen gesagt, wo er logirt, und die Annahme liegt nahe, daß die Betreffenden die Absicht hatten, auf irgend eine Weise Weaver zu verhindern, daß er die Auszahlung der $500 bei der Drovers Bank inhibirt. In Zukunft wird er hoffentlich in der Wahl seiner Bekanntschaften vorsichtiger sein.

Feste und Vergnügungen.

Verein deutscher Waffengenossen.

In der neuen Halle der Südseite Turngemeinde feierte gestern Abend der „Verein deutscher Waffengenossen" seinen zweiten großen Jahresball, der außerordentlich stark besucht war. Es ist überhaupt erfreulich, zu bemerken, wie dieser junge Verein sich aus bescheidenen Anfängen heraus nicht nur zu achtunggebietender Stärke entwickelt hat, sondern auch in jeder Beziehung seinen Mitgliedern das bietet, was ein gut organisirter Verein bieten soll. Gegen 200 Paare nahmen gestern Abend an der glänzenden Polonaise Theil. Als Gäste hatte sich auch ein Theil der Militär-Musiker aus dem Deutschen Dorfe eingefunden, welche unter allgemeinem Beifall die prächtige Scene „Lehrter Bade-Kapelle" aufführten. Ueberhaupt war das Programm ein sehr abwechslungsreiches und interessantes. Ein hübsches Lustspiel, betitelt: „Der Platzregen als Ehe-Procurator" oder „Köck und Guste" gelangte zur Aufführung und versetzte das Publicum in die heiterste Stimmung. Herr Julius Valentin hielt die Festrede und gab eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und schilderte mit warmen Worten die Mühen und Kämpfe, welche derselbe anfänglich durchzumachen hatte. Das Fest verlief in jeder Beziehung erfolgreich und dauerte bis lange nach Mitternacht. Das Comite, welches sich um die Erfolge besonders verdient gemacht hatte, bestand aus den Herren: Fritz Brunnengräber, Julius Valentin und Jacob Graffy. Die jetzigen Beamten des Vereins sind: Präsident, Wilhelm Bothe; Vice-Präsident, Herm. Rückheim; prot. und corr. Sekretär, Julius Valentin; Finanz-Sekretär, Karl Krüger; Schatzmeister, Ferd. Grimm; Verwaltungsrath: August Eschermann, Herm. Treptow, Ad. Rose, Fahnenträger, Jul. Baumgart, Chas. Chlumsky; Commandeur, Hermann Grebarsch; innere Wache, Gustav Arndt.

K. & L. of H.

Am Samstag Abend hielt die „Noble Loge No. 1358, K. & L. of H." in der Columbia-Halle, No. 5322 State Str., ihren fünften Jahresball ab. Die Mitglieder und Freunde der Loge hatten sich zahlreich eingefunden und feierten ein Familienfest im schönsten Sinne des Wortes. Heiterkeit und Frohsinn herrschten während des ganzen Abends, so daß die wenigen, dem Vergnügen geweihten Stunden viel zu schnell vergingen, und der Morgen bereits graute, als die letzten Gäste sich auf den Heimweg machten.

Des Betruges angeklagt.

Der frühere Grundeigenthumshändler Daniel J. Kalbfleisch, welcher Chicago vor etwa zwei Wochen heimlich verlassen hatte, wurde gestern auf Veranlassung von W. B. Reid, einem Mitgliede der „Reid Manufactury Co.", in St. Louis verhaftet. Kalbfleisch, der in der letztgenannten Stadt als Privat-Geheimpolizist thätig war, soll in Chicago zahlreiche Betrügereien verübt haben. Unter Anderem wird behauptet, daß er ein Pferd nebst Wagen, auf dem eine Hypothek ruhte, verkauft habe. Der Verhaftete stellte die Anklagen entschieden in Abrede.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Bedauerlicher Unfall.

Zwei kleine Mädchen von einer Locomotive überfahren und schwer verletzt.

Von einem bedauerlichen Unfalle wurden gestern Nachmittag zwei kleine Mädchen, Namens Nannie Shannon und Bertha Dahm, betroffen, deren Eltern in dem Hause No. 492 Blue Island Ave. wohnen. Die Kinder spielten sorglos auf den Geleisen der Northern Pacific-Bahn, in der Nähe des Throop Str.-Viaduktes, und bemerkten dabei eine herankommende Locomotive nicht früher, als bis sie dicht vor ihnen war. An ein Ausweichen war nicht mehr zu denken. Die kleine Nannie Shannon wurde von dem Fänger der Maschine ergriffen und nahezu 30 Fuß hoch in die Luft geschleudert. Ihr Rückgrat war gebrochen, und das Gesicht in schrecklicher Weise zugerichtet. Nicht besser kam ihre Spielgenossin davon. Dieselbe erlitt außer einem Bruch des linken Beines und mehrerer Rippen schwere innerliche Verletzungen. Die beiden unglücklichen Kinder dürften kaum mit dem Leben davonkommen.

Weitere Unfälle.

Während der Arbeiter William Custer an dem Rauchfange des Edison Maschinenhauses, in der Nähe der Harrison Str.-Brücke, mit irgend einer Reparatur beschäftigt war, fiel plötzlich ein schweres Stück Eisen aus einer Höhe von 20 Fuß von einem Gerüste herab. Custer wurde von der fallenden Masse getroffen und schwer an den Schultern verletzt. Ein Ambulanzwagen schaffte den Verwundeten nach seiner Wohnung, No. 729 Noble Str.

An der Kreuzung der 87. Str. und Cottage Grove Ave. stieß gestern Abend ein elektrischer Straßenbahnwagen mit solcher Gewalt gegen ein Fuhrwerk, daß das letztere vollständig zertrümmert wurde. Der Kutscher, Charles Langway, flog in weitem Bogen auf die Straße, kam aber außer einigen Contusionen mit einer leichten Verletzung über dem linken Auge davon. Er wurde in einer Droschke nach seiner Wohnung, No. 8 Frank Place, befördert.

Der 35 Jahre alte Farbige Frank Richardson, wohnhaft No. 219 29. Str., stürzte gestern Nachmittag beim Passiren der 22. Str. von seinem Wagen herab und erlitt einen Rippenbruch, sowie mehrere Verletzungen am Kopfe. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital.

Geisingers angeblicher Mitschuldiger.

Der Mann, der unter dem Verdacht steht, bei der angeblichen Brandstiftung des Schuhwaarenhändlers Abe Geisinger hilfreiche Hand geleistet zu haben, wurde gestern verhaftet. Sein Name ist Albert Weingart. Der Feuermarschall Conway behauptet, nachweisen zu können, daß die Beiden kurz vor Ausbruch des Feuers in der Nähe des Hauses No. 140 Wells Str., wo sich Geisingers Schuhladen befand, gesehen worden sind. Die Verhafteten werden am Mittwoch vor Richter Kersten ein Verhör zu bestehen haben.

Briefkasten.

Max Sch. — Natürlich können Sie auch auf dergleichen, d. h., wenn die bewußte Sache wirklich von Werth ist, ein gesetzlich geschütztes Patent erhalten. Wegen der zuerst einzuschlagenden Schritte können Sie sich an Herrn Rechtsanwalt Christensen, Zimmer 12—14, Nr. 95 Fifth Ave., wenden.

Max W. — Sagen Sie Ihrem Einjährigen, er solle lieber erst „noch einmal 'runtdienen", ehe er einem alten Vice-Feldwebel gegenüber dergleichen behauptet. Das zum 12. (sächsischen) Armeecorps gehörige Regiment heißt: Schützen- (Füsilier-) Regiment Nr. 108, wird vom Obersten Müller von Berneck commandirt, und garnisonirt in Dresden.

Albert W. — „Nigie" 66. — Wir beantworten keine Spielfragen.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry Schreiber, Katie Sipper, 21, 20.
Fred. Goreger, Hannah Jorgens, 27, 23.
Michel Reinig, Antonia Hildebrandt, 24, 25.
Alexander Haberstroh, Mary Price, 21, 20.
Samuel Leisch, Dorothea Rees, 21, 19.
Peter Pell, Lena Marsch, 25, 23.
Anton Christiansen, Annie Hoel, 32, 25.
Frank Arnold, Addie Nelson, 31, 27.
Ernst Kiehl, Martha Griebe, 26, 24.
Hermann Roeser, Ida Ludwig, 23, 21.
Frank Pentzold, Lena Schildberger, 28, 19.
Henry Löwe, Mary Schmidt, 22, 20.
John Pokorny, Bertha Caprian, 29, 19.
Isaac Glaß, Lena Goldberg, 21, 20.
Emory Foster, Margaret Leyenberger, 22, 22.
Theodor Patz, Rosa Brabandt, 21, 24.
James Klik, Annie Hosch, 30, 37.
Frank Meis, Josephine Livingston, 27, 21.
Louis Edelstein, Anna Rosen, 21, 20.
Frank Krunkel, Emilie Schultz, 27, 18.
Frank Walter, Annie Burda, 21, 20.
John Waldeck, Mary Morrison, 35, 32.
George Drechsel, Minna Hawerdrier, 25, 21.
Edwin Bernard, Jr., Jennie Hawley, 21, 21.
Friedrich Toedter, Magdalena Hartmann, 31, 22.
Joseph Barrett, Mamie Walker, 39, 23.
George Gleich, Mary Wolf, 35, 33.
Edward Goldberg, Lillian Curtis, 29, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Bernhard Baum, 2409 S. Park Ave., 54 J.
Peter Gans, 516 30. Str.
Georg Schell, 2638 Wentworth Ave., 16 J.
Max Scherer, 28 W. Division Str., 53 J.
Lizzie Wallace, 50 N. Carpenter Str.
Burt Panzer, 140 Augusta Str.
Adolph W. Schmidt, Blue Island, Ill., 34 J.
Michael Joseph, 29 Dell Court, 56 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden seit unserem letzten Bericht folgende ausgestellt: R. Grienewitz, 2- und 1stöck. Brick-Flats mit Basement, 8734 Commercial Ave., veranschlagt zu $4000; W. J. Edwards, ein 1stöck. Anbau, 183 Ashland Ave., $3500; John Mullen, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 753 W. 14. Str., $4000; John Sturmer, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 757 Kedzie Ave., $6000.

Marktbericht.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Chicago, den 14. October 1893.

Gemüse.
Rothe Beeten, $1.00—$1.25 per Barrel.
Sellerie, 15—25c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, 55—60c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$1.75 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.50 per Kiste.

Geflügel.
Hühner, 7—8½c per Pfund.
Truthühner, 9½—10c per Pfund.
Enten, 8—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 28—29c per Pfund.

Käse.
Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 19—20c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $3—$4.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.
Nr. 2, 29—31c. Nr. 3, 23—30c.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000!

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß ihr Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Abendpost.

...eint täglich, ausgenommen Sonntags.

...geber: THE ABENDPOST COMPANY.

...ndpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

...jede Nummer	1 Cent
...der Sonntagsbeilage	2 Cents
...unsere Träger frei in's Haus geliefert ...entlich	6 Cents
...ich, im Voraus bezahlt, in den Ver. ...aten, portofrei	$3.00
...ich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

...Grausamkeit der Allmutter.

...daß die gütige Mutter Natur sich ... häufig als grausame Stiefmutter ...eist, weiß auch der oberflächlichste ...bachter. Der Forscher aber ist längst ...er Erkenntniß gekommen, daß im ...ten der Natur die Entstehung nur ... Vorläuferin der Vernichtung ist. ... letztere wird mitunter mit einer ...onungslosigkeit vollzogen, die über ... menschliche Fassungsvermögen ...usgeht.

...um Schutze der Vögel sind in al... gesitteten Staaten Gesetze erlassen ...den, und die Kirchen und Schulen ...ühen sich, den wilden Knaben nach...lich zu Gemüthe zu führen, wie ... es ist, Nester auszunehmen ... harmlose Sänger zu tödten. Doch ... Sturm, der vor einigen Tagen ...s der atlantischen Küste und den ...zen Seen gewüthet, hat in weni... Stunden mehr Sperlinge gemor... als alle bösen Buben der Ver. ...aten in zehn Jahren umbringen ...ten. In den New Yorker Parks ... lagen die Spatzenleichen fußhoch, ...ß zu ihrer Fortschaffung außeror...liche Anstrengungen gemacht wer... mußten. Derselbe Sturm hat aber ... mehr Menschenleben vernichtet, als ...halbes Dutzend der allerfurchtbar... Eisenbahnzusammenstöße. Wie ... Unheil Wind und Wasser erst vor ...em an der Golfküste angerichtet ...n, ist ebenfalls jedem Zeitungsle... ...ekannt. Gar nicht zu reden von den ...eben, Orkanen und Ueberschwem...gen, die in der Südsee, in China, ...en u.s.w. immer gleich Hundert...nde von Menschen und Millionen ... Thieren der Zerstörung preisgeben. ... „gütige Mutter“ hat in der That ... eine Spur von Mitleid mit ihren ...en Geschöpfen. Wenn sie irgend ...s in besonders verschwenderischer ... hervorgebracht hat, so sorgt sie ... für einen ungemein wirksamen ...örer. Tritt beispielsweise eine ...metterlingsart in ungewöhnlicher ...ge auf, so findet sich ganz be...nt eine Fliegenart, welche die ...en ansticht und durch ihre Maden ...gt. Auch dem Ueberhandnehmen ... Menschen sucht die Natur durch ...hen oder Hungersnoth zu steuern, ... so sehr sich die vernunftbegabten ...einigen Thiere wehren, so nutzlos ... sehr oft alle ihre Vertheidigungs...che.

... ist kein Wunder, daß die Grübler ...lten Zeit auf einen Gott der Fin...ß oder auf ein böses Princip ver..., dem sie alle scheinbaren Schand... ...n der Natur zur Last legten. Daß ...e immer nur das Gleichgewicht ... Schöpfung wiederherstellt und ...ben Stoffe in endlosem Wechsel ..., war erst der Neuzeit zu ...ken vorbehalten. Ob es aber sü...t, vom Ahriman getödtet zu wer... oder dem Gleichgewichtsprincip ... Opfer zu fallen, mag hier nicht ... erörtert werden. Dem Huhn ist ...ahrscheinlich egal, ob es gesotten ... gebraten wird.

Warum thun sie es nicht?

...s freche Gebahren der Flibustier ...enate hat die alten Herren dieser ...rschaft in heiligen Zorn versetzt. ... Dubois von Idaho sich fortgesetzt ...rte, auf den Aufruf seines Na... zu antworten, wurde er auf ...ch des Senates vom Vorsitzenden ...ede gestellt. Er gab die unver...te Antwort, daß er für sein Ver... nicht dem Senate verantwortlich ...ndern seinem Staate, und daß ...mal das thun werde, was er im ...esse des letzteren für gut befinde. ...uf verlangten einige Senatoren, ...ge zur Ordnung gerufen, gerügt ...onstwie bestraft werden. White ...Louisiana aber donnerte ihn gar ...dermaßen an:

...enn die Ausweise zeigen, daß ein ...or anwesend ist und derselbe ...m auf seinen Namensaufruf nicht ...rtet, dann hat meiner Meinung ...diese Körperschaft die Macht, ihn ...nur als mitstimmend zu zählen, ...n ihn herauszuwerfen und aus...en. Ein solches Benehmen ist eine ...ach für jeden gesitteten Menschen ...ir jedes ehrliche Urtheil. Der erste ...t dieser großen Körperschaft sollte ..., ihre Selbstachtung zusammen...en, damit sie etwas von der Ehre ...m Ansehen behält, welche so viele ... lang ihr stolzes Gewand waren, ...welche jetzt in den Staub und ...gezogen werden.“

...r Dubois aus Idaho wurde aber ... ausgestoßen oder herausgewor... ...ndern fährt ruhig fort, das stolze ...d des Senats durch den Koth zu ...n.

... ist weiterhin die Entdeckung ge... ...worden, daß keiner von den Sil...windlern seine Rede beendet hat. ...von ihnen kündigte nach vier- bis ...nstündigem Schwätzen an, er ... „demnächst“ seine Bemerkungen ...en. Dies geschah deshalb, weil ...e Regel des Senats verfügt, daß ...enator über denselben Gegenstand ...ls einmal reden darf, wenn ihm ...ie einstimmige Genehmigung zu ...holtem Sprechen gegeben wird. ...önnte doch offenbar der Vorsi... ...per augenscheinlichen Umgehung ...egel ein Ende machen und die ...eidung abgeben, daß kein Senator berechtigt ist, in beliebigen Fortsetzungen zu reden. Der Herr Vicepräsident rührt sich aber nicht, und die Mehrheit des Senates mahnt ihn nicht an seine Pflicht. Wie kann man unter diesen Umständen an die Aufrichtigkeit ihrer Betheuerungen glauben?

Die Republikaner im Senate sind in der angenehmen Lage, sich damit entschuldigen zu können, daß sie für nichts verantwortlich sind. Sie könnten wohl ihre Stimmen abgeben, aber auf die Führung und den Gang der Geschäfte keinen Einfluß ausüben. Eine solche Ausrede steht den Demokraten nicht zu Gebote. Diese haben ohne Zweifel die Verantwortung zu tragen, und da sie die Macht besitzen, „etwas zu thun“, so können sie bei einigem guten Willen auch die Mittel finden, um die Abstimmung zu erzwingen. Sie werden Niemanden von ihrer „Ohnmacht“ überzeugen können.

Viel Lärm um Nichts.

Wie aus einer Mücke ein Elephant werden kann, zeigt die Geschichte des sogenannten Kirchhof-Standals. Das „Berliner Tageblatt“ brachte vor nahezu einem Jahre die kurze Mittheilung, daß die Tochter eines höheren Officiers aus Brandenburg verschwunden und gleichzeitig ein Bursche ihres Vaters in das Regiment zurückversetzt worden sei. Namen und Einzelheiten wurden nicht genannt. In Folge dessen hielt sich das ganze Brandenburger Officiercorps für beleidigt und verklagte den Sitzredacteur des „Tageblatt“, der denn auch zu einer Geldstrafe verurtheilt wurde. Seine Appellation blieb erfolglos. Damit hätte die Geschichte füglich geschlossen werden können, zumal der bestrafte Redacteur Harich nachwies, daß die anstößige Notiz von einem langjährigen Mitarbeiter aus Potsdam eingeschickt und ohne sein Wissen in das Blatt gelangt war. Doch der General Kirchhof, der die „Verleumdung“ auf sich bezog, erschien elf Monate nach der Veröffentlichung derselben in der Redaction des Blattes und feuerte auf Harich einen Schuß ab, der zum Glück keine schlimmen Folgen hatte.

Aus dieser Begebenheit, die in den Ver. Staaten in zwei Tagen vergessen worden wäre, ist in Deutschland eine große Streitfrage geworden. Ein Theil der Presse beschwert sich über die Anmaßung der Officiere, die das Gesetz in ihre eigene Hand nehmen, ein anderer Theil erblickt in der That des Generals eine Aeußerung des christlich-germanischen Ehrgefühls und zetert über die Juden und Judengenossen. Dazu kommt noch, daß der General, obwohl er selbst zugibt, er habe den Harich ermorden wollen, nur vor ein Standesgericht gestellt worden ist, welches hinter verschlossenen Thüren verhandelt. Das gibt wieder Anlaß zu heftigen Angriffen auf die Sonderstellung der Officiere im Staate und auf das militärische Gerichtsverfahren. Auf der ganzen Linie tobt der Kampf um vier Zeilen, die sich ebenso gut auf den Mann im Monde hätten beziehen können, wie auf den General Kirchhof.

Es beweist dies wieder nur, wie hoch die Erbitterung der einzelnen Klassen in Deutschland gegen einander gestiegen ist. Ein solcher Gesellschaftszustand ist, gelinde gesagt, höchst ungemüthlich. Der Standes-, Rassen-, Religions- und Parteihaß ist auf die äußerste Spitze getrieben worden, und jedes Fünkchen wird zu einem großen Brande angeblasen. Daß die Deutschen immer Alles gleich so furchtbar ernst nehmen müssen und auch im Hassen so gründlich sind, kann nur bedauert werden. Gerade jetzt hätten sie doch die schönste Veranlassung, sich ihrer Stellung unter den Völkern der Erde zu freuen und die Triumphe zu genießen, die sie durch ihre Kunst, Wissenschaft und Geschicklichkeit auf der Weltausstellung errungen haben.

Griechenlands ernste Lage.

Aus Athen wird geschrieben: Der Markt in griechischen Werthen ist von einer wahren Panik ergriffen; das Goldagio ist über 85 Procent gestiegen, Wechsel auf ausländische Plätze sind um keinen Preis zu beschaffen, die Ausfuhr aus Griechenland stagnirt, die Industrie kämpft mit den durch das hohe Agio hervorgerufenen Bedrängnissen, der Handel stockt, die Preise der Lebensmittel werden immer theurer, während der Verdienst immer geringer wird — es herrscht allgemeine Verzagtheit und Rathlosigkeit. Der König weilt im Auslande, die Minister befinden sich auf Reisen, von der Einberufung des Parlaments ist nicht die Rede — anscheinend herrscht vollständige Ruhe, oder besser gesagt, Apathie und Stumpfsinnigkeit. Das Ministerium, welches sich über den Ernst der Lage nicht besonders klar zu sein scheint, nimmt die Dinge von der leichtesten Seite, sucht sich selbst so viel wie möglich reinzuwaschen und meint, die ganze böse Situation wäre nur durch die vorjährige Krisis von Patras hervorgerufen, geht aber in eine nähere Erläuterung der von ihm in Aussicht genommenen Heilmittel nicht ein. Uebrigens bekümmert sich die Mehrheit des Landes immer weniger um das Dasein des gegenwärtigen Cabinets. Man wendet sich dagegen mit vermehrter Aufmerksamkeit dem König zu, von welchem man einen entschiedenen Schritt erwartet. Mit der wahrhaft staunenswerthen wirthschaftlichen Widerstandsfähigkeit Griechenlands, mit welcher dieses Land das nun schon so lange andauernde Chaos bisher überstand, beginnt es doch zu Ende zu gehen — und man sieht entweder einer rettenden That oder aber der Endkatastrophe entgegen. Es läßt sich nicht läugnen, daß die Opposition, welche sich in ihren Endzielen consequent geblieben ist, immer mehr an Bedeutung gewinnt. Das financielle Programm, das die einzelnen Parteien bisher von einander schied, wird nach und nach zur einheitlichen Devise. Arrangement mit den Gläubigern des Staates, halber oder ganzer Bankerott — einen andern Ausweg, sagen sie, gibt es nicht. Mögen auch die von den einzelnen Parteien vorgeschlagenen Modalitäten in den Nuancen verschieden sein, der Grundton bleibt doch derselbe. Wenn nun aber das Unvermeidliche schon geschehen muß, so wäre es doch besser, meint die Opposition, es würde sofort damit aufgeräumt, als daß man die kostbare Zeit mit Experimenten verliere und während dieser Zeit das Land der schlimmsten Ungewißheit aussetze. Man fordert entweder die sofortige Einberufung oder aber die Auflösung des bestehenden Parlaments. Am Ende dieses Jahres müsse die Regierung für den Dienst des Monopolanlehens einen größeren Goldbetrag beschaffen, den sie nach aller Voraussicht nicht werde aufbringen können. Im letzteren Falle müßte sie ihre Demission geben, und das Land würde sich wieder, wie es bei der Abdankung Trikupis' geschehen, im Moment ärgster Bedrängniß ohne Regierung befinden. Möglich, daß diese Besorgnisse doch einigermaßen übertrieben sind, wenigstens bestreitet die Regierung in energischster Weise, daß sie in diesem Jahre Gold nothwendig haben werde; auch ist es vielleicht nicht ausgeschlossen, daß das jetzige Cabinet Trümpfe in der Hand hat, die es erst im letzten Augenblick auszuspielen gedenkt; so viel ist jedenfalls sicher, daß das Land die alles Leben hemmende Ungewißheit nicht länger mehr werde ertragen können, und daß es deshalb hoffend auf den König blickt, von dem es eine rasche und entscheidende That erwartet.

Lokalbericht.

Die neue Gasfabrik.

Im Sherman House wurde am Samstag Abend von den Mitgliedern der Municipal Gas League, verschiedenen Arbeiter-Organisationen und einem Bürgercomite eine zahlreich besuchte Versammlung abgehalten. Es handelte sich um die Berathung eines Vorschlages der „National Gas & Water Co.“, betreffs Errichtung einer Gasfabrik, die unter der Aufsicht der Stadt stehen soll. Herr Philipp Henrici, Präsident der „Municipal Gas League“, wurde zum Vorsitzenden gewählt, während Herr M. J. Carroll, Herausgeber des „Eight Hours Herald“, als Secretär fungirte. Professor Bemis von der Chicagoer Universität verlas eine Reihe von Vorschlägen, die später dem Stadtrathe unterbreitet werden sollen. Dieselben enthalten kurz die folgenden bemerkenswerthen Punkte: 1) Sobald nach 5 Jahren der Gasverbrauch 1,000,000,000 Kubikfuß jährlich übersteigt, soll der Preis auf 70 Cents ermäßigt werden, und falls nach weiteren fünf Jahren der Verbrauch mehr als 2,000,000,000 Kubikfuß beträgt, darf der Preis nicht höher sein, als 60 Cents für 1000 Kubikfuß; 2) Um der Stadtverwaltung die faktische Controlle über die Fabrik zu geben, sollen, außer dem bereits in den Händen der Stadt befindlichen dritten Theil der Aktien, weitere Aktien dem Verwaltungsrathe ausgehändigt werden; 3) Für die Gasometer darf kein Miethzins erhoben werden; 4) Nach Ablauf von 20 Jahren soll von dem Stadtrathe über den Ankauf des Etablissements zu dem Preise, welchen es dann werth ist, abgestimmt werden.

Abgefaßt.

Einen guten Fang machten gestern Nachmittag die Geheimpolizisten Meachey und O'Donnell von der Centralstation. Sie betraten zufällig ein Pfandleihgeschäft in dem Hause No. 492 State Str. und wurden auf zwei Männer aufmerksam, welche einen Diamantring zu versetzen wünschten. Da sie sich dabei höchst verdächtig benahmen, wurden sie verhaftet und nach der Station gebracht, wo sie ihre Namen als Peter McCormick und George Rood angaben. Beide waren früher als Kellner im Virginia-Hotel, an der Ecke von Rush und Ohio Str., angestellt gewesen. Vor mehreren Tagen vermißte eine Dame, Namens Frau Henry A. Spaulding, die in dem genannten Hotel ein Zimmer bewohnte, einen Diamantring im Werth von $350. Der Verdacht lenkte sich auf die beiden Kellner, welche noch an demselben Tage ihren Dienst quittirt hatten. Frau Spaulding hat den Ring mit Bestimmtheit als ihr Eigenthum identificirt. Die beiden Verhafteten hatten beabsichtigt, nach New York zu fahren.

Verwundete seinen Freund.

Die unvorsichtige Handhabung von Feuerwaffen hat wiederum zu einem bedauerlichen Unfalle Veranlassung gegeben. Zwei etwa zwanzigjährige Burschen, Namens Otto Brampton und Louis Brand, hatten sich gestern verabredet, mit einander auf die Jagd zu gehen. In der Nähe der Wohnung des ersteren, an der 63. und Sangamon Str., trafen Beide zusammen. Brand untersuchte zuvor sein Gewehr, ging dabei aber so unvorsichtig zu Werke, daß sich die Waffe entlud. Die Kugel traf Brampton in die rechte Hüfte, eine böse Wunde verursachend. Der Verletzte fand Aufnahme im Mercy-Hospital, während der unglückliche Schütze verhaftet und nach der Englewood Polizeistation gebracht wurde. Bramptons Vater wird jedoch keine Klage anstrengen, da er der Ansicht ist, daß nur ein bedauernswerther Zufall vorliegt.

— Frau Siebenschein: Hast Du gesehen, Alter, wie unsere Clara bei der gestrigen Abendgesellschaft so majestätisch in's Zimmer hereingefegt kam? — Herr Siebenschein (unwirsch): Jawohl' großartig ins Zimmer hereinfegen, das kann sie, aber das Zimmer ausfegen, das bringt sie nicht fertig!

Verschiedene Brände.

L. Nusbaums Leihstall durch eine Feuersbrunst zerstört.

Zahlreiche Pferde kamen in den Flammen um.

Eine verheerende Feuersbrunst zerstörte heute zu früher Morgenstunde den Leihstall von L. Nusbaum & Sohn, No. 2449—2451 State Str. Die Flammen kamen gegen 1 Uhr 30 Minuten zum Ausbruch und verbreiteten sich mit unglaublicher Geschwindigkeit über das ganze große Gebäude. Dem ersten Alarm mußte bald darauf ein zweiter folgen. Die Feuerwehr hatte einen äußerst harten Stand, da die in dem Stalle aufgehäuften Vorräthe von Stroh und Heu dem gierigen Elemente reichlich Nahrung boten. Sämmtliche in dem Gebäude befindlichen Pferde kamen elend in den Flammen um. Die Zahl der verbrannten Thiere konnte bisher nicht mit Sicherheit festgestellt werden, dürfte aber 30—40 betragen. Der Verlust ist ein bedeutender, da einzelne Pferde einen hohen Werth repräsentirten. Die erschreckten Thiere hatten sich losgerissen und raßten wie wild in dem brennenden Stalle umher, bis sie erschöpft und erstickt zu Boden fielen. An Rettung war nicht zu denken. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Herr Nusbaum schätzt den Gesammtverlust auf $7500, von denen etwa $5000 auf die Pferde entfallen. In der über dem Leihstalle befindlichen Etage wohnte die Farbige Annie Lindsay, die mehrere Zimmer an einzelne Personen vermiethet hatte. Die Bewohner lagen sämmtlich in festem Schlafe, als der Brand zum Ausbruch kam, und konnten nur mit Mühe ihr nacktes Leben in Sicherheit bringen. Einzelne derselben mußten auf Feuerwehrleitern in's Freie gebracht werden.

In der Wagenfabrik von Backenhus & Muesler, No. 95—97 Indiana St., entstand gestern Abend ein Feuer, das einen Gesammtverlust von $10,000 anrichtete. Als die Löschmannschaften auf der Brandstelle erschienen, hatten die Flammen bereits solche Fortschritte gemacht, daß ein weiterer Alarm nothwendig wurde. Das Gebäude ist vier Stockwerke hoch und aus Backsteinen aufgeführt. Die beiden oberen Etagen wurden fast vollständig zerstört. Der Fußboden des vierten Stockwerkes gab nach und stürzte mit donnerähnlichem Krachen auf die untere Etage herab. Mehrere Feuerwehrleute entgingen nur mit knapper Noth einem entsetzlichen Tode. Durch den Fahrstuhlschacht, der sich im hinteren Theile des Gebäudes befand, fielen zahlreiche brennende Holzstücke und setzten die unteren Stockwerke in Brand. Nur mit großer Mühe gelang es, nach mehrstündiger Arbeit, die Flammen auf ihren Herd zu beschränken. Der Verlust ist durch Versicherung zur vollen Höhe gedeckt. Die Entstehungsursache des Brandes, der im obersten Stockwerke zum Ausbruch kam, konnte bisher nicht mit Sicherheit in Erfahrung gebracht werden.

Glücklicherweise sind keine Unglücksfälle zu beklagen. Eine Panik entstand jedoch in dem angrenzenden Gebäude, No. 99 Indiana Str., in dem eine große Anzahl italienischer Familien wohnen. Die Insassen flohen, zum Theil nur mit ihren Nachtkleidern bekleidet, in wilder Hast auf die Straße. Die 52 Jahre alte Frau Ango Bacello lag krank im Bett, und das Wasser, welches von den Spritzen auf das Gebäude geschleudert wurde, drang durch die Decke des Zimmers und leckte auf das Lager der Kranken, die nicht im Stande war, sich von der Stelle zu bewegen. Ihr Zustand soll sich in Folge dessen sehr verschlimmert haben. Es gelang jedoch der Feuerwehr, das Gebäude selbst vor dem drohenden Verderben zu retten.

Ein unbedeutendes Feuer brach gestern Nachmittag, kurz vor 4 Uhr, im ersten Stockwerke des von John Larson bewohnten Hauses No. 331 Wells Str. aus und richtete einen Schaden von etwa $50 an.

Durch die Explosion eines Gasolinofens entstand gestern Abend in dem Restaurant von John Anderson, No. 3088 Wentworth Ave., ein Brand, der jedoch von der Feuerwehr binnen kurzer Zeit gelöscht wurde. Der Verlust wird auf $25 geschätzt.

Folgen der Eifersucht.

Bei einer Schießerei, die sich gestern in dem Hause No. 163 W. Washington Str. zutrug, wurde ein gewisser Frank McCulley durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verwundet. Der Schießbold, ein junger Mann, Namens Harry Heat, wurde verhaftet, während sein Opfer Aufnahme im Countyhospital fand. Das Motiv der That war Eifersucht. Heat hatte erfahren, daß McCully sich bei seiner — Heats — geschiedenen Frau in dem genannten Hause aufhielt. Er begab sich sofort in die Wohnung und stellte seinen vermeintlichen Nebenbuhler zur Rede. Darüber kam es zu einem Streite, der das obige Resultat zur Folge hatte. Der Thäter behauptet, in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben.

Ihren Verletzungen erlegen.

Frau Julia Kruiszinski, die durch ihren Mann am Freitag Abend, wie berichtet, durch eine Kugel schwer verletzt worden war, ist vorletzte Nacht im St. Josephshospital ihren Verletzungen erlegen. Ihr Befinden verschlimmerte sich gestern Abend dermaßen, daß die Aerzte alle Hoffnung, die unglückliche Frau am Leben zu erhalten, aufgaben. Der Tod trat kurz vor Mitternacht ein. So hat die unselige Schießaffaire den erwarteten tragischen Ausgang genommen.

Das beste für einen klaren Kopf und starke Nerven ist „Bromo-Seltzer“.

An Gas erstickt.

Am letzten Samstag kam Herr Thomas Mullen mit seinen beiden Schwestern, Frau Rosa Moore und Jennie Mullen, von Gibson Center, N. Y., zum Besuche der Weltausstellung nach Chicago, und alle Drei nahmen im Hause des Herrn George D. Coones, No. 116 33. Str., Quartier. Von der langen Reise ermüdet, hatten sich die beiden Damen frühzeitig zur Ruhe begeben. Um acht Uhr gestern Morgen begegnete Frau Coones Herrn Thomas Mullen im Hausflur, und dieser bat sie, seine Schwestern schlafen zu lassen, bis er vom Frühstück zurückkehre. Als Frau Coones jedoch an dem Zimmer, welches die beiden Schwestern innehatten, vorbeiging, bemerkte sie einen verdächtigen Gasgeruch. Sie eilte, von banger Ahnung erfüllt, auf die Straße, und bat den Ersten, der ihr begegnete, in's Haus zu kommen und die Zimmerthüre aufzubrechen. Die Thüre wurde mit Gewalt aufgesprengt, und in dem vollständig mit Gas angefüllten Zimmer fand man Frl. Mullen todt im Bette liegen, während Frau Moore noch schwache Lebenszeichen gab. Den rasch zuhilfe gerufenen Doctoren Boyer und Dinwoody gelang es, Frau Moore zum Bewußtsein zurückzubringen. Sie sagte, daß sie beim Schlafengehen das Gas ausgeblasen hatte. Die Leiche des Fräuleins Jennie Mullen wurde nach Sigmunds Morgue geschafft.

Auf der Fahrt nach Chicago war Fräulein Mullen die Lustigste von Allen, und, als in Ogdensburg, N. Y., ein Versicherungsagent sie fragte, ob sie eine Versicherungspolice kaufen wolle, lachte sie herzlich und wies das Anerbieten des Agenten zurück, indem sie bemerkte, daß sie noch gar nicht daran denke, zu sterben. Ihre Schwester dagegen, Frau Moore, nahm eine Versicherungspolice. Jetzt ist Fräulein Mullen todt, während Frau Moore nach Ansicht der Aerzte am Leben bleiben wird. Erstere hatte sich besonders darauf gefreut, die Weltausstellung zu sehen, und jetzt hat der grimme Tod alle ihre schönen Hoffnungen und Pläne zu Schanden gemacht.

Kurz und Neu.

*Während der nächsten Tage werden über dem Platz im See, wo neulich ein Passagier des Dampfers „Columbus“ ertrank, Kanonenschüsse abgefeuert werden. Man hofft, daß die Leiche des Verunglückten, nach der man bisher erfolglos gesucht hat, durch die Erschütterung an die Oberfläche gebracht werden wird.

*Der Farbige Charles Jonas, wohnhaft No. 5 N. Green Str., wurde gestern von dem Schankwirth H. Levinski, in dem Hause No. 121 W. Randolph Str., in das rechte Bein geschossen, weil er sich weigerte, für die genossenen Getränke zu bezahlen, und außerdem den Wirth noch bedrohte. Der Verletzte wurde nach dem Countyhospital geschafft.

*Ein außergewöhnlich kleines Kerlchen Namens „Freddy“ Burns, das der Polizei als geschickter Taschendieb bekannt ist, aber noch niemals bei Ausübung seines „Handwerkes“ abgefaßt den konnte, wurde Samstag von Richter Bradwell „on general principles“ um $25 bestraft. Lächelnd zog er seine Brieftasche, entnahm einer größeren Rolle Papiergeldes die genannte Summe und legte dieselbe auf das Pult des Clerks. Dann entfernte er sich mit einem höflichen „Guten Morgen.“

— Junge Amerikanerin: Ich habe in meinem Leben keinen solchen Mann gesehen! Sobald er Geld hat, wirft er es mit vollen Händen weg! — Ein Herr: Und fürchten Sie sich nicht, einen solchen Mann zu heirathen? — Die Dame: O bewahre! Wenn er mich erst hat, werde ich schon dafür sorgen, daß er kein Geld mehr haben wird.

— Herr Flottwell (sehr niedergeschlagen:) Mein Buchhalter ist mit all meinem Gelde durchgebrannt. Uns starrt das Armenhaus in's Gesicht. — Frau Flottwell: So weit lassen wir's nicht kommen, mein Lieber. Wir lassen uns scheiden. Du heirathest die Frau, welcher Du $50,000 für ein gebrochenes Heirathsversprechen hast bezahlen müssen, und ich heirathe den Buchhalter.

— „Ich gebe jeder von meinen Töchtern, wenn sie heirathet, $10,000,“ sagte ein reicher New Yorker zu seinem prospectiven Schwiegersohn, „und Dora erhält diese Summe am Tage ihrer Trauung.“ — „O, ich habe gedacht, sie würde $20,000 bekommen,“ bemerkte der prospective Schwiegersohn sehr enttäuscht. — „O nein, da müßten Sie mir gleich zwei abnehmen, um auf $20,000 zu kommen,“ antwortete Doras Vater.

... ist ein sehr bekannter und erfolgreicher Advokat in Troy, Ohio. Er sagt, er schulde Hoods Sarsaparilla großen Dank, da dasselbe ihn von Unverdaulichkeit und Dyspepsie curirte und ihm neue Lebenskraft und einen guten Appetit verlieh. Seine Frau war gleichfalls schwach und nervös, wurde aber völlig wiederhergestellt durch

Hood's Sarsaparilla

„Das Beste von Allem ist,“ bemerkt er noch, „die Heilung ist nicht zeitweilig, sondern permanent.“ Hoods Heilungen.

Hoods Pillen kuriren Leberleiden. 25c die Schachtel.

SEHT UNS — nur — Dr. HATHAWAY & CO.,
Leitende Specialisten in Männer- u. Frauenkrankheiten.

Verliert nicht den Muth, wenn Ihr anderswo vergeblich Hilfe gesucht habt. Versucht uns. Wir haben seit Jahren die folgenden Specialitäten studirt und erfolgreich behandelt, und Fälle geheilt, die von anderen Aerzten aufgegeben wurden.

Specialitäten: Geheime Krankheiten, Nervöse Schwäche, Hydrocele, ... Ekzema, ... Frauen-Krankheiten.

Sprecht vor oder adr. Dr. Hathaway & Co., 70 Dearborn Str., Ecke Randolph, Chicago.

Sprechstunden: 9 M. bis 9 Ab.; Sonntags: 10 bis 4. Wer brieflich behandelt zu werden wünscht, schreibe um Symptome-Fragebogen. No. 1 für Männer, No. 2 für Frauen, No. 3 für Hautkrankheiten. In unserer Office wird Deutsch gesprochen.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DER PACIFIC-KÜSTE.

Vier Züge Täglich

Wenn Sie sich interessiren für ein

PIANO

so interessiren Sie sich auch für die unerhörten Werthe, die jetzt bei unserem October-Räumungsverkauf offerirt werden. Wenig gebrauchte Pianos in ungeheurer Auswahl — Uprights von $125, Squares von $50 und Grands von $150 aufwärts. Monatliche Zahlungen wenn gewünscht. ... Neue Pianos, ... Fischer-Piano und andere berühmte Fabrikate ... Unsere Verkaufsräume ... Inspections-Besuche ... gemacht werden können.

Lyon & Healy. Verkaufsräume: State u. Monroe St.

Großes Militär-Concert

gegeben von der Garde-Infanterie-Capelle des Deutschen Dorfes unter Direktion des Königlichen Musikdirektors ED. RUSCHEWEYH, in der

Columbia-Halle,

5322-5326 State Str., Julius Valentine, Eigenthümer.

Sonntag, den 22. October 1893.

Nach dem Concert: GROSSER BALL.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 25c @ Person

Gala-Vorstellung

des Deutsch-amerikanischen Weltausstellungs-Damen- und Kinderchöre, am Sonntag, den 22. October, in der Nordseite Turnhalle. Anfang punkt 8 Uhr.

Die herrliche Märchen-Operette „Zwillings-Schwestern“ in 2 Acten, von C. Gardin, durch den Kinderchor. Die für den Dauenhof geschriebene Columbus-Cantate von Tille. — Nach dem Concert: Ball.

G. KATZENBERGER, Dir.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Anna, geb. Straßer, am 15. October friedlich nach langem Leiden im Alter von 30 Jahren entschlafen ist. ...

Johann Meyhohm, Gatte, nebst zwei unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater Franz Boehm im Alter von 53 Jahren am Sonntag, 6 Uhr Abends, nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch Morgen statt um 9.15 Uhr vom Trauerhause, 805 Blue Island Ave., nach der St. Pauls Kirche und von da nach St. Bonifacius Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen,

Maria Boehm, Gattin, Frank Boehm, Sohn, Emma und Clara, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Söhnchen Johann Pascal im Alter von 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. October, vom Trauerhause, 56 Orchard Str. Die trauernden Hinterbliebenen,

Fritz und Anna Voigt, Eltern, Katharina Rieden, Großmutter, Lizzie Rieden, Tante.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester Anna Lauesen, im Alter von 31 Jahren, Samstag, den 14. October gestorben ist. Die Beerdigung findet Dienstag 1 Uhr vom Trauerhause, 148 N. Halsted Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten

Agnes Johnson und Anna Peterson, Geschwister.

Gestorben: Peter Schmitz, am Sonntag Morgen um 3 Uhr, im Alter von 64 Jahren, im Alexianer-Hospital. Begräbniß von dort am Dienstag um 1.30 Uhr. John Wittine.

Willy Stübe,

komme bitte zu deinem Freund Smok, bei Mrs. Turner, Clinton-Flats, Ecke Michigan Avenue und 14. Straße.

Bekanntmachung.

Hiermit bescheinige ich, von Herrn Kuno Rauert, Großschatzmeister der Plattd. Groß-Gilde, die Summe von $500, welche ... Kochn, ... der Plattd. Gilde Immensparm Nr. 26, ... Chicago, den 16. Oct. 1893. Marie Koehn.

Echter Ohio Federweißer (Sauser).

CHAS. C. BILLETER, Weinhandlung, 180 & 182 E. Randolph St.

TELEPHON: NORTH 97.
DR. WILHELM FRENZ,
Pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
270 NORTH AVE., Ecke Larrabee Str. Zimmer No. 2. Office-Stunden: 8—11 Vorm., 1—3 Nachm., 7—9 Abends und Nachts.

Das deutsche Dorf

MIDWAY PLAISANCE.

Drei große Militär-Doppel-Concerte,

Vorm. 11 Uhr, Nachm. 3 Uhr, Abends 7 Uhr,

ausgeführt von der

Garde Infanterie-Capelle

unter Leitung des Königl. preußischen Musik-Directors ED. RUSCHEWEYH,

— und der —

Garde du Corps-Capelle,

unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters G. HEROLD.

Einziger schattiger Garten in der Weltausstellung.

Anerkannt beste Küche bei populären Preisen

In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum. — Waffensammlung. — Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen

und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt. 62. und 63. Str. gegenüber der Weltausstellung. Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschließlich), um 3 und 8½ Uhr Nachm. ... Schmutz, kein Staub. ...

Der ... zu Allem

Ueberbietet Alles in der Welt! Die Schlacht am „Little Big Horn“ oder „Custer's letzter Angriff.“

Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze.

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,

Inhaber: FRANZ TRIACCA.

MIDWAY PLAISANCE.

Zu jeder Tageszeit: Nürnberger Bratwürste mit Sauerkraut. Schönhofens Edelweiß 5c per Glas.

Hagenbecks Zoologische Arena, MIDWAY PLAISANCE.

Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u. s. w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien. Vorstellungen täglich um 2½ und 5 Uhr Nachm. und 8 Uhr Abends.

Eintritt: 50c. — Restaurant mit populären Preisen.

Milwaukee und zurück $1.00.

Jeden Sonntag und Donnerstag Whaleback-Dampfer „CHRISTOPHER COLUMBUS.“

Van Buren Str. Dock.

9 Uhr Morgens. Sonntags u. Donnerstags.

Nach und von DEUTSCHLAND über Bremen, Hamburg und Antwerpen.

Billets zu den billigsten Preisen.

Internationales Einwanderungs-Bureau, General-Agenten der Hansa-Linie, 33 NORTH CLARK STR., CHICAGO, ILL.

Der Lustige Bote, Kalender für 1894,

ist bei allen Bücher-Agenten, Newsstores und Zeitungsträgern zu haben. Preis 20 Cents. Versandt nach dem In- und Auslande. H. KRAUSE, 203 5. Ave.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen

durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe

Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.

Erste Cajüte $60, $90 — Nach Lage der Plätze.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglicher Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande.

Geschäfts-Uebernahme!

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich das bisher von dem verstorbenen Alfred Stierlin geführte

GARDEN CITY HOUSE

übernommen habe. Bitte das meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch mir schenken zu wollen. Hochachtungsvoll

Rudolph Sturm, 105 WELLS STR.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Versammlung der „Mutual Union Loan & Building Association“ findet statt am Dienstag, den 17. October 1893, Punkt 8 Uhr Abends, in der Tyng Mission-Halle, Archer und Wentworth Ave. Actionäre der 17. Serie wollen gefl. ihre Certificate an der Office, Nr. 405 E. 22. Str., zur Bezahlung vorzeigen. Die 40. Serie liegt zur Subscription auf.

John C. Folz, Secretär.

GOOD SALARIES ... BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE ... GOOD POSITION

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Eagles Nest.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Sinbad.
Columbia Theater—Henry Irving.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Haverly's Casino (Eden Museum)—Minstrels.
Haymarket Theater—Yon Yonson.
Hooleys Theater—Cocquelin-Hading.
Marlow Th. (Englewood)—The Old Homestead.
McVickers Theater—Brother John.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
Windsor Theater—A Turkish Bath.

Sie müssen herausrücken.

Der Ex-Bundessenator Sawyer von Wisconsin zahlte in seiner Eigenschaft als Bürge für den früheren Staatsschatzmeister Richard Guenther an die Staatskasse von Wisconsin $33,000 als erste Rate der Summe von $131,227.27, die Guenther oder dessen Bürgen an die Staatskasse zurückzuzahlen verurtheilt wurden. Die Gesammtsumme ist der Betrag der von Guenther während seines Amtstermins als Staatsschatzmeister laut gerichtlicher Entscheidung widerrechtlich eingesteckter Zinsen von Staatsgeldern nebst Zinseszinsen.

Von den übrigen früheren Staatsschatzmeistern von Wisconsin, die mit Guenther verurtheilt wurden, die widerrechtlich eingesackten Zinsbeträge an die Staatskasse zurückzuzahlen, hat Edw. C. McFetridge auf $184,824.46, die er zurückzuzahlen hat, bereits $152,687.06 und H. B. Harshaw von einer Gesammtsumme von $132,516.69 $97,407.91 zurückgezahlt. Im Ganzen sind dem Staatsschatze aus den Urtheilen gegen die genannten früheren Beamten bis dato $283,094.97 zugeflossen, zu zahlen bleiben noch rund $165,473.

Die genannten Herren sind alle Republikaner und das Verfahren gegen dieselben wurde von der jetzigen demokratischen Staats-Administration angestrengt. In Betreff der mitverklagten zwei weiteren früheren Staatsschatzmeister Henry B. Baetz, Republikaner, und Ferdinand Kuehn, Demokrat, zu deren Gunsten eingetretene Verjährung geltend gemacht worden ist, steht die Entscheidung des Gerichtes noch aus.

Der Bierverbrauch in den Ver. Staaten seit dem Jahre 1875.

Während damals in den Ver. Staaten nur 8,383,720 Faß Bier gebraut wurden, war die Produktion desselben im vorletzten Fiskaljahre 31,474,519 und im letzten schon 33,876,477 Faß. Die Zunahme des Bierconsums betrug in den letzten 17 Jahren durchschnittlich demnach jährlich fast anderthalb Millionen Faß, aber im letzten Jahre fast zwei und eine halbe Millionen Faß. Auf jeden Kopf der Bevölkerung entfällt jetzt ungefähr ein halbes Faß, wogegen vor 17 Jahren kaum drei Gallonen Bier per Kopf der Bevölkerung kamen. Was die einzelnen Staaten betrifft, so ist bemerkenswerth, daß die drei größten Staaten der Reihenfolge nach New York, Pennsylvanien und Illinois, an der Spitze der Bier-Produktion stehen. Dann aber, als vierter Bier-Staat, kommt Wisconsin, das in Bezug auf Bevölkerung erst an vierzehnter Stelle steht. Im Süden fängt der Consum des Bieres auch schon allmählich an größer zu werden; so zeigt Louisina eine Vermehrung der Jahres-Produktion von 39,910 Faß auf 285,230 Faß in den letzten 17 Jahren. Auch in Kentucky ist eine große Vermehrung des Bierconsums zu verzeichnen.

Probeauffahrt mit Mißverständnissen.

Aus Wien wird berichtet:

Der polnische Luftschiffer Zeno Simanski, der am Sonntag vom Dreher-Park zu Wien aus eine Fahrt im Ballon unternehmen und dann mittels Fallschirmes niedergleiten will, führte am Donnerstag Abends einen Probeaufstieg aus. Um halb 6 Uhr fand sich im Park eine behördliche Commission ein, um das Experiment auf seine Zulässigkeit zu prüfen. Die Füllung erfolgte, da es eine bloße Prüfung sein sollte, nicht mit Gas, sondern mit heißer Luft. Zu diesem Zwecke wurde ein mit Spiritus geheizter Ofen aufgestellt, der mit einem Apparat zum Auffangen der heißen Luft ausgestattet war; die erwärmte Luft wurde dann in den Ballon geleitet, der sich immer stärker aufblähte und endlich, bis zur Spannung gefüllt, nach dem Lösen der Stricke sich mit kräftigem Schwung emporschwang. Herr Simanski selbst hatte sich mit einem um die Hüfte geschlungenen Seile an dem gondellosen Ballon befestigt; dann steckte er noch seinen Fuß in einen Ring, der ihm Unterstützung gab, und schwebte solchermaßen in die Luft. In der Höhe von einigen hundert Metern löste er seine Verbindung mit dem Ballon und schwang sich mit einem Fallschirme zur Erde. Er landete auf dem Dache des Hauses No. 21 der Ehrenfelsgasse und stieg von dort wohlbehalten nieder. Hier nahm ihn jedoch ein Wachmann, der von dem Probeaufstieg keine Kenntniß hatte und den Luftschiffer nicht kannte, in Empfang und wollte den Aeronauten auf's Commissariat überführen. Man verständigte nun rasch die Commission, auf deren Intervention die Arretirung unterblieb. Etwas später sank hierauf der Ballon, dessen Ventil Herr Simanski, als er sich herniederschwang, geöffnet hatte, mit großer Geschwindigkeit nieder. Und nun folgte ein zweites Mißverständniß. Die heiße Luft nämlich entwich als Rauch aus dem Ballon, oder vielmehr sie qualmte in breiten dichten Massen hervor, und der Thürmer zu St. Stephan, der den Ballon sah, glaubte, derselbe habe Feuer gefangen, und avisirte dem entsprechend die Feuerwehrcentrale, womit der brave Mann ja freilich nur seine Pflicht that, obwohl es klar ist, daß die Feuerwehr einem hoch oben brennenden Ballon nicht zu helfen vermöchte — sie müßte denn mit der Dampfspritze in die Luft fahren. Auch dieses Mißverständniß wurde aber noch rechtzeitig aufgeklärt.

Eine heitere Vergiftungsgeschichte.

Aus Abbazia wird berichtet: An jedem Morgen frühstückt König Alexander von Serbien mit seinem Vater und mit dem Gefolge vor dem „Hotel Quarnero" im Freien. Das herrliche Wetter gestattet es. Neulich war bereits beim Frühstücktisch das Gefolge des jungen Königs versammelt, als dieser mit seinem Vater von einem Spaziergange zurückkam. Der König sagte, die Herren mögen nur das Frühstück einnehmen, er werde heute zuerst sein Bad nehmen und dann erst frühstücken. König Milan blieb auch zurück, frühstückte mit den Herren und nach drei Viertelstunden kehrte der König zurück, worauf man ihm sofort den Thee servirte. Der König machte einen starken Schluck, ließ aber die Schale aus der Hand gleiten und machte ein fürchterliches Gesicht! König Milan sprang auf und schrie, es sei eine Vergiftung! Unter dem Gefolge war eine Minute lang eine Panik eingetreten. Der Leibarzt schüttelte sich sofort eine andere Schale voll und verkostete denselben. In diesem Momente stürzte der Küchendirektor ganz blaß daher und rief: „Verzeihung, Majestät, ich hafte mit meinem Kopfe, es ist nichts, der Koch hat sich geirrt und hat den Thee statt mit dem süßen Wasser mit — Meerwasser aufgekocht." Der König war der Erste, der sich wieder beruhigte; er lachte herzlich. Milan umarmte seinen Sohn und weinte hell auf. Auch das Gefolge war wie von einem Alp befreit.

Der Heirathsantrag auf — Grönland.

Seitdem die dänischen Missionare in Grönland das Vertrauen der Eingeborenen gewonnen haben, ist auch im höchsten Norden die Ehe zu einer kirchlichen Feier geworden. Ein dänischer Missionar erzählt in seinem Tagebuche, mit welchen Umständen die Werbung unter den Grönländern verbunden ist. Der Freier kommt zum Missionar und sagt: „Ich hätte wohl Lust, mir ein Weib zu nehmen." — „Wen?" fragt der Missionar. Der Mann nennt ihren Namen. „Hast Du mit ihr gesprochen?" — Gewöhnlich lautet die Antwort: „Nein." — „Warum nicht?" — „Es ist so schwierig, Du mußt mit ihr sprechen." — Der Missionar ruft die Jungfer zu sich und sagt nach einer kurzen Unterredung: „Ich glaube, es ist an der Zeit, daß Du Dich verheirathest." — „Ich will mich nicht verheirathen." — „Das ist aber schade! Ich habe einen Freier für Dich." — „Wen?" — Der Missionar erzählt ihr, wer ihn geschickt habe. — „Der taugt gar nichts, ich will ihn nicht haben!" — „Aber," antwortet der Missionar, „er ist flink und schafft alles in's Haus. Er wirft seine Harpune gut und er liebt Dich." — Das schöne Kind lauscht zwar mit sichtlichem Wohlbehagen, bleibt aber dabei: „Ich will ihn nicht haben!" — „Gut, ich will Dich nicht zwingen. Ich finde wohl bald eine Andere für einen so hurtigen Burschen..." Der Missionar schweigt, als erachte er die Sache durch ihr „Nein" für abgethan. Endlich flüstert sie mit einem tiefen Seufzer: „Wenn Du willst..." — „Nein", antwortet der Pastor, „wenn Du willst — ich will dich nicht überreden ..." Wieder ein tiefer Seufzer. „Also Du willst ihn nicht?" — „Herr Pastor!" Sie erröthet über und über und wendet sich ab. „Ich glaube doch, er taugt nichts." — „So? Hat er nicht im vorigen Sommer zwei Walfische erlegt und all die Andern gar keinen? Also Du willst ihn?" „Ja, ja, ich will!" Sie schaut ihm festen Auges gerade ins Gesicht. „Na, dann gebe der Herr seinen Segen!" Und die Hochzeit findet noch an demselben Tage statt.

— Fanny: O, ich bin schrecklich nervös! Karl Goldmann will heute Nachmittag zu meinem Vater gehen und um meine Hand anhalten. — Jenny: Glaubst Du, Dein Vater werde ihn abweisen? — Fanny: O nein, das ist nicht zu befürchten. — Jenny: Na, weßhalb bist Du denn nervös? — Fanny: O, ich fürchte, Karl wird am Ende nicht kommen.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Edward Steinhauser.
Austin: Emil Frase.
Avondale: George Hodel.
Bowmansville: J. B. Zimmer.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Crawford: John Long.
Cragin: Ernst Fricke.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Julius Malen.
Englewood Heights: A. E. Kerr.
Evanston: John Witt.
Grand Crossing: Oscar Landolf.
Hammond, Ind.: B. Escher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. A. Mason.
Hermosa: A. Bradshaw.
Hinsdale: Geo. Prouty.
Irving Park: H. W. Bussey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Jacob Meyer.
Lombard: J. P. Weibler.
Lyons: Lorenz Mitch.
Maywood: Max Wurst.
Mendota: Schütz & Denison.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Side: Chas. Gatz.
Park Ridge: Hans Hamer.
Pullman: Paul A. Hermes.
Pullman: T. P. Strubsacker.
Ravenswood: A. M. Luce.
Riverdale: L. Lentz.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Pruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: L. W. Johnson.
Summerdale: Fred. James.
Turner: F. C. Neltnor.
Washington Heights: John Richards.
Winfield: Fehrmann & Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.
Davenport, Ja.: Wm. Gehrke.

Die Weltausstellung.

Alles in Allem genommen, ist die Welt gerecht. Das heißt, ihr Urtheil ist ziemlich allgemein gerecht. Ohne Zweifel ist sie seit der Zeit, in welcher die Karavellen des Columbus auf der Höhe der Küste von San Salvador erschienen, bis zum gegenwärtigen Jahre der Feier dieses Ereignisses zu vielen falschen Schlußfolgerungen gekommen, doch sind Beispiele für ihre Gerechtigkeit vorhanden, welche unbeanstandet citirt werden können. Die Welt hat nach vergleichenden Versuchen Hostetters Magenbitters den Preis für Wirksamkeit in Fällen von Fieber, von rheumatischen und Nieren-Störungen, Dyspepsie, Leberleiden, Verstopfung, Nervenleiden und Schwäche, zuerkannt. Unter „positiven Thatsachen ohne irgend welchen Zweifel" verdient dieses Verdict einen hervorragenden Platz. Die Erfahrung einer Generation rechtfertigt dieses Verdict und das übereinstimmende Zeugniß einer großen Zahl hervorragender Aerzte beweist seine Richtigkeit. Man probire das Bitters und bestätige das Verdict.

DR. SANDEN'S

Elektrischer Gürtel

mit elektro-magnetischem Suspensorium.

heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren, wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u.s.w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.

Von Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.

Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.

Achtungsvoll, Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.

Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.

Dr. A. T. SANDEN. 58 State Str., Chicago, Ill.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 891 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North Ave. und Wieland Str.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Haering & Son, Apotheker, Larrabee und Blackhawk Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
J. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boalch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.
L. Geilpitz, 757 N. Halsted Str.
Abelle Apotheke, 397 Sedgwick Str.
A. M. Reis, 311 E. North Ave.
B. M. Norton & Co., Apotheke, 239 N. State St.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Pavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Dahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor u. Paulina Str.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.
M. Gorges, 1107 W. Chicago Ave.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. M. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreyßler, Apotheker, 2814 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
J. M. Farnsworth & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.
C. A. Handtmann, 564 S. Halsted Str.

Lake View:

A. C. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 333 Belmont Ave.
Becker Bros., Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.
Wm. Perlau, Apotheker, Roscoe und Sheffield Av.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

$5.00 und mehr, dauernder Verdienst bei anständiger Arbeit, garantiren wir Jedem, der eine Distrikts-Agentur für unsere Bilder und Haussachen 2c. übernimmt. 2oclm
Adr. O. & S. SILBERMAN, St. Paul, Minn

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten. Gehalt oder Commission. Die größte Erfindung der Zeit, der neue Patent Chemical Ink Erasing Pencil; leicht verkäuflich; arbeitet wie mit Magie. Agenten machen $25 bis $125 per Woche. Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an die Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. mmj,bw

8 Männer an unseren Linien das Telegraphiren zu erlernen und sich vorzubereiten für monatlich $60, $70, $75, $80, $85, $90, $95, $100 bis $125 zahlende Stellen, wenn tüchtig. General-Telegraph-Offices, 173—175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Ein junger Bursche zum Geschirrwaschen. Wiener Cafe, 496 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Schneider, bei Woche. 865 Lincoln Ave.

Verlangt: Blacksmith und ein Hufschmied. Ecke 31. und S. Canal Str.

Verlangt: Agenten, die $5—$10 pro Tag verdienen können und ein Geschäft erlernen wollen. Sprecht vor 358 Dearborn Str., Zimmer 504.

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. 1236 N. California Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, um an Cakes mitzuhelfen. 3627 S. Wood Str.

Verlangt: Gelernter Koch. 180 Randolph Str.—mi

Verlangt: Mann mit $600 Cash als Geschäftsführer für alleinstehende Frau in Saloon und Restaurant. 19 N. Clark Str., Zimmer 1.

Verlangt: Agent, um eingemachte Früchte und Jelly an Privatfamilien zu verkaufen. 489 W. Chicago Av.

Verlangt: Junger lediger Schneider, frisch eingewanderter vorgezogen. 798 Lake Str.

Verlangt: Ein Operator für Ludecke-Pelzmaschine. 74—76 E. Madison Str.

Verlangt: Bushelmann für beständige Arbeit. Ecke Indiana Ave. und 39. Str., Riffel.

Verlangt: Tüchtige Agenten können sich hübschen Nebenverdienst sichern, indem sie vorsprechen bei Gehm & Wright, 1211 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str.

Verlangt: Zwei Roofers, Gravel und Composition. Zwischen 7 und 8 Uhr Morgens. 1010 W. 12. Str. K. Maddhaei.

Verlangt: Junger Mann, um im Saloon zu helfen. 188 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Schneider auf Kundenarbeit. 852 Elkgrove Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Groceryclek, muß mit Pferden umgehen können und das Geschäft gründlich verstehen. 633 Larrabee Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Schuhmacher für Flickarbeit. Bringt Werkzeug. 2004 W. Madison Str.

Verlangt: Agenten und Canvassers, um den Plattdütschen Volkskalender für 1894 zu verkaufen. Liberale Commission. Geo. B. Tiarks, 179 W. Randolph St.

Verlangt: Zwei Barbiere, frisch eingewanderte vorgezogen. 3013 Archer Ave. mdi

Verlangt: Junger Barbier, frisch eingewanderter vorgezogen. 3547 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Junger Mann im Meatmarket, muß Fleisch zu schneiden verstehen. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Wagenmacher oder Hufschmied mit etwas Capital als Partner. 511 S. Canal Str., Blacksmith-Shop.

Verlangt: Ein Mann, der im Saloon arbeiten kann und ein Pferd besorgt. 533 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Shingler. 507 N. Paulina Str.

Verlangt: Starker Junge, der schon in einer Bäckerei gearbeitet hat, um an Cakes zu helfen. 227 E. North Ave.

Gesucht: Tüchtiger Rund- und Flach-Stereotypeur, frisch eingewandert, sucht sofort Stellung. 37 Sigel Str., bei Callmann. smo

Verlangt: Ein guter Wurst-Peddler. 40 Vedder Str. smo

Verlangt: Gute Agenten können $6—$8 täglich verdienen. Nachzufragen 155 W. Madison Str., oberer Flur. sa—do

Verlangt: Beschäftigungslose intelligente Leute können durch Kalender-Verkauf leicht Geld verdienen bei A. Eichlers Buchhandlung, 74 Clybourn Ave. und 140 Wells Str. 13oclw

Verlangt: Ein Kellner, 180 E. Randolph Str. ssmo

Verlangt: Ein lediger Flickschneider. 6923 Avenue B., Parkside. ssamo

Verlangt: Ein junger deutscher Mann im Meatmarket. 5258 Halsted Str. ssmo

Herren für Eisenbahn- und Telegraphendienst, das Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen, wenn tüchtig, monatlicher Gehalt von $75 bis $150. Superintendents Office, 175 5. Ave., Ecke Monroe Str., nehmt den Elevator. 11oclw

Verlangt: Bureau-Diener, Ausläufer und Collector. Dauernde Stellung, $50 monatlich. $25 zu hinterlegen. Anmeldung und Näheres unter: S. 29, Abendpost. 10oclw

Verlangt: 506 Arbeiter für Regierungs-Levees in Arkansas und Mississippi; Leute zum Schaufeln und für Schubkarren $1.50 bis $1.75 per Tag, Fuhrleute $20 bis $25 per Monat und Board, billige Fahrt und Arbeit für den ganzen Winter in mildem Klima. Verschiffung täglich von Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 2oclm

Knaben an unseren neuen Linien Telegraphiren zu erlernen, $50 bis $100 monatlich bezahlt, wenn tüchtig. Telegraph-Office, 175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 18spbw

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. 234 LaSalle Str., Zimmer 41. 4. Flur. 23agbw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein selbständiger Koch und gutes Küchenmädchen, sofort anzufangen. 148 5. Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: 8 Damen an unseren Linien Telegraphiren zu erlernen, in Chicago sich vorzubereiten für monatlich $50, $60, $65, $70, $75, $80, $85, $90, $95, $100 zahlende Stellen wenn tüchtig. General-Telegraph-Offices, 173—175 5. Ave. 11oclw

Verlangt: Putzmacherin, muß gute Trimmerin sein. 231 North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen als Kellnerin. 189 Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Zweite gute Maschinennäherin für feine Röcke. 40 Margaret Str., Hinterhaus. mdmi

Verlangt: Mädchen-Operators an Mänteln. 557 N. Wood Str.

Verlangt: Eine Pianolehrerin, 959 Talman Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, künstliche Blumen zu machen, zum Anlernen. 40 Mozart Str. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen als Kassirerin in Schuhgeschäft. Beste Referenzen. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zwei Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 83 Cleaver Str., hinten. ssm

Verlangt: Ein gutes Mädchen, Bäckerei. 4321 State Str. smo

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340—342 State Str. 12oclw

Mädchen an unseren neuen Linien Telegraphiren zu erlernen, $50 bis $100 monatlich bezahlt, wenn tüchtig. Telegraph-Office, 175 5. Ave. 11oclw

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. $4 die Woche. 42 Fifth Ave., 1 Treppe, links. smo

Verlangt: Gutes, anständiges Mädchen für Dining-Room; muß erfahren sein. 280 Sedgwick Str., im Restaurant. smodi

Verlangt: Mädchen, das etwas von Küchenarbeit versteht, muß zu Hause schlafen. 196 E. VanBuren Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 844 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3635 S. Halsted Str., Saloon. mdi

Verlangt: Eine Haushälterin. 4451 Wentworth Av. Schneider-Store.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 4054 Indiana Ave., Flat 33.

Verlangt: Englisch sprechende Frau für Küchenarbeit. Restaurant, 37 W. Adams Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. 147 E. North Ave. mdi

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1737 Deming Court, nahe Larrabee Str. (Nehmt Limits-Car.) mdmi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleine Familie. 20 Newberry Ave., nahe Ecke Halsted und Taylor Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen. Kleine Familie, keine Kinder. 1448 A Montana Str., 2. Flat. mdi

Verlangt: Eine deutsche Lunch-Köchin, die selbständig kochen kann. 569 Wells Str.

Verlangt: Eine ältere Frau oder frisch eingewandertes Mädchen. Nachzufragen Montag und Dienstag bis 6 Uhr Abends. Mrs. Stule, 340 N. Franklin Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes, fleißiges Mädchen für Hausarbeit. 386 N. State Str.

Verlangt: Ein Fräulein mit guter Erziehung, in feinem Hause, 20 Meilen von Chicago. Offerten, wenn möglich mit Photographie, erbeten unter N. 23, Abendpost.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3714 S. Halsted Str., im Saloon. —do

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, muß zu Hause schlafen. Nachzufragen 364 Wells Str., 1 Treppe hoch. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsche vorgezogen, Empfehlungen verlangt. 296 42. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant. 4738 Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 621 30. Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit, muß englisch sprechen können. Zu melden im Store, 2437 Wentworth Ave. mdi

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 265 S. Clark Str. mdi

Verlangt: Restaurant-Köchin, Mädchen für Wäsche, Hausarbeit. 180 Randolph Str. mdm

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 149 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche im Restaurant. 77 W. Kinzie Str. md

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Küchenarbeit. 181 N. Clark Str. mdm

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie, gute Heimath. 442 S. Wood Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 165 N. Clark Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 369 Burling Str., nahe Belden Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen. 517 W. Chicago Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie, guter Lohn. 319 Wabansia Ave. mdi

Verlangt: Gutes katholisches Mädchen bei kleiner Familie, muß waschen und kochen können. 231 North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, nicht über 17 Jahre, zur Hilfe der Hausfrau, leichte Arbeit, 2 Personen. Näheres zwischen 10 und 12 Uhr Morgens, 276 Fremont Str., 1. Flat. mdm

Verlangt: Eine Wittwe, welche hier neu ist und keine Kinder hat, den Haushalt zu führen, sowie im Store behilflich zu sein. Bitte zu adressiren N. 39, Abendpost. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 888 W. Lake Str. mdi

Verlangt: Ein Kindermädchen, Lohn $1.50. 3032 S. Park Ave., Flat 5.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 7 Lincoln Place.

Verlangt: Herrschaften erhalten gute Mädchen; Mädchen erhalten gute Stellen bei Frau Peters, 283 E. North Ave. 16oclw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Küchenmädchen. Boston Store-Restaurant. 79 E. Madison Str., 4. Flur.

Verlangt: Eine gute Waschfrau sofort. 3423 Wabash Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von drei Personen, kleines Flat, nur tüchtiges Mädchen braucht vorzusprechen. 456 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 1120 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in Familie. 86 Evergreen Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen. 1101 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das sich nicht scheut, auch etwas im Saloon zu arbeiten, für Hausarbeit. 959 Talman Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 626 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau, um auf Kinder aufzupassen; kann ein gutes Heim finden. 122 W. Huron Str., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 288 Milwaukee Av.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 150 Osgood Str., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 560 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2340 Portland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zu einem Kinde, kann zu Hause schlafen, $1.50 die Woche. 276 Sedgwick Str., 2 Treppen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 681 18. Str.

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn, Privatfamilien und Geschäftshäuser. Mrs. Brazda, 141 Canalport Ave., unten.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit, muß am Ofen behilflich sein. Arcade Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 652 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 311 E. Division Str.

Stellenlose Mädchen finden Heim und Arbeit. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 91 Hill Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gute Behandlung. 3900 Wentworth Ave. Johann Marzel.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, muß etwas kochen, backen, waschen, guter Lohn und gute Behandlung. 95 32. Str., nachzufragen Sonntag Nachmittags. samo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 545 Sedgwick Str., 1. Flat. smo

Verlangt: Ein Mädchen, 18—20 Jahre alt, für Hausarbeit in kleiner Familie. 3213 State Str. smo

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren; süddeutsche Schwäbin vorgezogen. 245 Rumsey Str. samo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4400 State Str. ssm

Verlangt: Ein durchaus tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 744 Kenmore Ave., Edgewater. Zu erreichen mittels N. Clark Str.-Kabelbahn und Evanston Ave. Electric Railway. ssm

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 180 E. Randolph Str. ssmo

Verlangt: Mädchen für gute Privatfamilien und Geschäftshäuser. Herrschaften belieben vorzusprechen in Miedlincks Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 8sp,3m

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Av. 2olm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnli

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, tüchtiger Bartender, gute Referenzen, sucht Stelle in einem anständigen Hause. C. Lüneburg, 576 W. 18. Str. ssmo

Gesucht: Wiener Bäcker, hat hier gearbeitet, sucht Stelle. 135 Mohawk Str. smo

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle im Butchershop. Offerten N. 29, Abendpost.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht Stellung in einer kleinen Familie. 567 Wells Str.

Gesucht: Ein fleißiger nüchterner Mann sucht irgend eine Beschäftigung, bescheidene Ansprüche. Adresse S. 34, Abendpost.

Gesucht: Ein fähiger, zuverlässiger deutscher Engineer mit Licens, wünscht anderweitige Stellung. Adr. mit Gehaltsangabe erbeten unter Z. 21, Abendpost

Gesucht: Ein junger deutscher Butcher mit guten Empfehlungen wünscht Stellung als Storetender, spricht englisch. Offerten O. 21, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, der drei Jahre im Wholesale-Liquorgeschäft gearbeitet hat, sucht einen Platz als Bartender, beste Zeugnisse zur Hand. Offerten J. 36, Abendpost. mdi

Gesucht: Ein Mann sucht Beschäftigung im Saloon als Bartender oder Waiter, gute Zeugnisse. 256 N. Vine Str. md

Gesucht: Eine erste Hand Cakebäcker sucht Stelle, am liebsten im Restaurant. Adresse O. 45, Abendpost.

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und auch andere Arbeit thut, sucht Stellung. 33 Orchard Str.

Gesucht: Ein Junge von 16 Jahren sucht einen stetigen Platz im Grocery-Store, um das Geschäft zu erlernen. Nachzufragen 192 S. Clark Str., Saloon. mdimi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kräftige, junge Frau sucht einige gutzahlende Plätze zum Waschen oder Hausreinmachen. 507 N. Halsted Str. smo

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Beschäftigung im Restaurant oder Businesslunch zu kochen. Mrs. M. Walter, 138 Austin Ave., erster Flur, hinten. smo

Gesucht: Ein erfahrenes Mädchen sucht Stelle als 2. Mädchen. 339 Sedgwick Str. samo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze für Waschen und Hausreinigung, 37 Whiting Str., Basement, zwischen Franklin und Market, Frau Linden. 16olw

Gesucht: Mädchen für irgend eine Arbeit sind stets zu haben im Frauenheim, 361 Clybourn Ave.

Gesucht: Gelernte Köchin sucht Stellung, feiner Businesslunch oder Restaurant. A. Ruge, 3424 Union Ave. 16oclw

Gesucht: Ein anständiges Mädchen, welches deutsch und englisch spricht, auch das Kochen versteht, wünscht Stellung. Lina Dreas, 19 Baumans Str., nahe Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, in Waschen, Bügeln, sowie in allen häuslichen Arbeiten erfahren, sucht Stelle in deutscher Familie. B. Spillner, 76 29. Pl.

Gesucht: Familien- und Herrenwäsche in's Haus zu nehmen. 4 Leslie Str.

Gesucht: Mädchen, frisch eingewandert, 16 Jahre alt, sucht Stellung bei deutscher Privatfamilie, Nordseite. Bernhard Bloß, 115 Wells Str.

Gesucht: Eine perfecte Kleidermacherin wünscht Beschäftigung. 725 N. Halsted Str. mdi

Gesucht: Ein Mädchen, kann gut kochen und ist geschickt in allen Hausarbeiten, sucht Stellung in kleiner Familie. N. S. 38, Abendpost.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stellung. 33 Orchard Str., unten.

Gesucht: Eine Köchin, welche auch waschen und bügeln kann, sucht Stellung als Köchin oder Haushälterin. 435 Potomac Ave. mdi

Gesucht: Eine junge Frau sucht Waschplätze. 76 Rees Str.

Gesucht: Zwei nette Mädchen suchen Platz im Restaurant, Tischwarten, Nacht oder Tag. 217 N. Sangamon Str.

Gesucht: Ein mitteljähriges Mädchen sucht eine leichte Stelle als Haushälterin bei einer alten Wittwe. 25 Emma Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Platz, um Kranken aufzuwarten. 120 N. Paulina Str., nahe Indiana Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kinderloses Ehepaar sucht Beschäftigung zusammen in einem Hause, auch weiß der Mann mit Pferden umzugehen. 51 Fry Str., Otto.

Gesucht: Ein Ehepaar sucht Stelle, Frau als Köchin und Mann irgend welche Beschäftigung, am liebsten zweiter Koch. 152 W. Monroe Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Milchroute, krankheitshalber billig, 3—4 Kannen. 768 N. Ashland Ave.

Grocers aufgepaßt! Eck-Grocerystore, großer Waarenvorrath, vollständige Einrichtung, dicht bevölkerte Nachbarschaft, Rente mit 6 Zimmern nur $25, keine Concurrenz, Spottpreis nur $350, billig für $700, auch an Abzahlung wenn gewünscht, kommt schnell, muß verkaufen. Ecke 36. Str. und Lowe Ave., Wallace Str.-Car. Offen von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Zu kaufen gesucht: Schuhflick-Shop, oder Platz dafür. Offerten O. 34, Abendpost.

$385 kaufen einen guten Grocerystore, billig für $1000, theilweise an Zeit, großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, billige Miethe. 215 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Wagenschmier-Fabrik, das andere mündlich. Fried, 1563 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein Mehl- und Futter-Store. 107 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave., 20 Pferde zu Zug- und sonstigen Zwecken, muß verkaufen. 16olw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher-Shop, Nordwest-Ecke Laflin und 14. Str. samo

Zu verkaufen: Ein Flaschenbier-Geschäft, billig wegen Abreise. Adresse: J. 5, Abendpost. smo

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Restaurant, wegen Familienverhältnisse, sofort billig, kommt und sehet. 133 W. Harrison Str. 14oclw

Zu verkaufen: Eine gute eingerichtete Bäckerei. Nachzufragen 368 W. 12. Str. smo

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit, spottbillig, ein kleines Restaurant und Kaffeehaus. 149 Illinois Str. dosamo

Zu verkaufen: Schuhgeschäft, sehr billig. 605 Root Str. 13olw

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, wegen Abreise nach Deutschland; zwei Pferde und Wagen. — 1236 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave. 12olw

Zu verkaufen: Im Geschäftsviertel der Stadt, einer der besten Saloons mit lebhaftem Verkehr, tauschen denselben event. gegen 1. Klasse Grundbesitz. O'Donnell & Duer Bavarian Brewing Co., Ecke 40. und Wallace Str. 12spbw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Helle Zimmer von $1—$3. 177 E. Ohio Str. 16oclw

Zu vermiethen: Ein Schlafzimmer an einen oder zwei Herren. 47 Orchard Str.

Verlangt: Roomers, 4 junge Leute, separate Zimmer. 184 N. Desplaines Str., 1. Stock.

Zu vermiethen: Ein helles gut möblirtes Frontzimmer. 170 Seminary Ave. mdmi

Zu vermiethen: Großes Bettzimmer an zwei Herren oder Damen. 88 Sigel Str., hinten, 2. Flat.

Zu vermiethen: Eine Wohnung von 4 Zimmern. 1007 Hinman Str. mdi

Verlangt: Boarders und Roomers bei alleinstehender Frau. 203 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 152 W. Randolph Str. smo

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner mit $30 bis $40, um auf das Land zu gehen, um Untersachen zu verkaufen. Adresse N. 6, Abendpost.

Verlangt: Partner in gutgehenden Ecksaloon, muß $200 baar haben. Näheres 120 W. Adams Str.

Verlangt: Lediger Butcher als Partner, der englisch spricht, sofort. 411 N. Central Park Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Wittwer in der vierziger Jahren, nüchtern, arbeitsam, mit 3 Kindern, wünscht die Bekanntschaft einer Wittwe mit oder ohne Kinder, ältere Mädchen nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten unter E. Z., Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

John M. Bredt & Co., das bekannte deutsche Juwelier-Geschäft, im Columbus-Gebäude, 103 State Str., 2. Flur, bezahlt Baar für altes Gold und Diamanten; verkauft Uhren und Juwelen auf Abschlagszahlung und macht alle Reparaturen zu Fabrikpreisen. 19spbm

Buchbinder-Arbeiten aller Art: Zeitschriften, Notenbücher, Classiker, Romane, u. s. w., aufs Geschmackvollste und Billigste eingebunden. Buchagenten besonders berücksichtigt. Fred. Mees, 40 La Salle Str. — Schreibt Postkarte, wir sprechen vor. 11olm

Damen, Achtung! Plüschmäntel werden gereinigt, ausgebessert und auf neueste Mode Capes und Jackets umgearbeitet. Tuchmäntel machen wir auf Order billiger als sie in Retail-Stores zu haben sind. Elite Cloak and Suit Co., 210 State Str. 13oclm

Emil Baierle, Cook County-Constabler, wohnt 402 Cleveland Ave. 16oclw

Ich bezahle keine Schulden für meinen Mann Franz Hacker, wohnhaft 465 Paulina Str. Frau Marie Hacker. 13oclw

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 13oclm

Herr Robert Blume, Bäcker aus Sachsen, wird ersucht, seine Adresse unverzüglich an die „Abendpost" gelangen zu lassen, oder persönlich vorzusprechen. bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19aglj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 3oclj

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

California Land.
Semi-Tropical Land Co. — 100,000 Acker, 70 Meilen südlich von San Diego, $5 per Acker für die ersten 100 Familien; $1 per Acker baar, Rest in 2, 3, 4 und 5 Jahren; keine Zinsen auf die späteren Zahlungen: zehn, zwanzig und vierzig Acker-Farms, feinste Lage an der Pacific Küste; alle Arten Getreide, Obst, Citronen, Orangen, Trauben etc. werden gezogen. Kauft Tickets nach San Diego. Via Great Santa Fe-Route. National Homstead Co., Security Bldg., Chicago. Agent in San Diego, Cal., H. H. Burton, 1042 8. Str. 14oclm

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:

Larrabee Str., 3stöck. Brickhaus, vermiethet zu $1200 das Jahr, Preis	$9300
2-stöckiges Holzhaus	2150
Cottage, Speicher, und Keller	1500
Geschäftsecke, 50 bei 125	2300
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave.	4500

Ferner vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 20jpbw

Zu verkaufen:
Lotten in Harvey.
Ausgewählte Residenzlotten, $75 und aufw.; $10 baar, Rest $5 per Monat. Mehr als 400 verkauft. 16 Fabriken; nur 2½ Meilen von Stadtgrenze; über 5000 Einwohner. Lotten innerhalb 5 Blocks des dicht besiedelten Stadttheils. Perfekter Abstract. Geld zum Bauen geliehen. Mehrere Brickhäuser in Subdivision. Noch ein zweistöckiges Framehaus auf monatliche Abzahlung von $10. Frei-Tickets.
A. Speight, Eigenthümer,
10oclm 143 La Salle Str., Zimmer 71

Zu verkaufen: Sofort, Farm von 120 Acker, wovon 30 in Cultur, gelegen in guter Obstgegend im südlichen Illinois, 60 Meilen von St. Louis, ist sammt Inventar für $2100 zu verkaufen; Obstgarten, Haus und Stallung vorhanden. Nachzufragen Saloon, 105 Wells Str., oder 9201 Commercial Ave., Saloon, South Chicago, keine Agenten. smomi

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Zu verkaufen: Ein gutes Grundeigenthum an der Nordseite, 179 Orchard Str., Lot 26½ bei 132; zwei Framehäuser, Vorderhaus neu, Preis $5500. Näheres beim Eigenthümer Schwarzkopf, 1. Flat. 16oclw

Zu verkaufen: Kleines Brickhaus. Preis $1200. 3351 Champlain Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, 12-Zimmer-Haus, alles gut besetzt, billig, sowie drei Barbierstühle, Spiegel und Spinde für $30. 223 Chestnut Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14apl

West Chicago Loan Company.—
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24splj

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und erinnert Euch an S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. 9sp,bw

Zu verkaufen: Ein schönes Kinderbett. 174 Fremont Str., 2. Flat.

Bargain: Schöner Heizofen $6, Restaurant-Range, 10 Tische, 50 Stühle, Cash Register, muß verkaufen. 108 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Wegen Abreise, mehrere Bilder, Sopha, schöne Stubenuhr und Anderes, alles neu. 140 Southport Ave.

Zu verkaufen: 12 möblirtes Zimmer-Flat, 16 Stellen stets besetzt, billig. 339 Sedgwick Str. smo

Zu verkaufen: Heizofen. 139 Hudson Ave. smo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Wagen, Buggy, Pferd und zwei Geschirre. 782 Talman Ave.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. Eigenthümer todt. 527 N. Paulina Str.

$100 kaufen schönen, leichten Butcherwagen, schnelles Pferd und Geschirr. 309 W. Division Str.

Zu verkaufen: Acht Wochen alter, weißer Seidenpudel (Bologneser), sehr schön. 246 Michigan Str., nahe Caß Str., 3. Flur. smo

Zu verkaufen: Kanarien-Hähne, billig. 489 Hastings Str.

Saison-Eröffnung! Große Auswahl der so beliebten Harzer Kanarienvögel, Sänger, sprechende Papageien, Rothvögel sowie alle Sorten Tauben, Käfige, importirten Samen; alles zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 11sp,1m,mmj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein feines neues $150 Pneumatic Safety Bicycle, $50. 178 Fremont Str. mdi

Hier: Feine Range mit hohem Shelf und Wasserfront, $12. Eleganter Radiant Home Heizofen, 106 W. Adams Str. mdi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 2splm

Alte und neue Saloons-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Goutevenier. 15dalj

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $85 für ein schönes Fischer-Piano. Leichte Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 12olw

Zu verkaufen: Eine Zither; prachtvoller Ton. 787 N. Western Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Medizinisches Institut für Frauen. Unter Leitung von lang etablirten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen. Spezialität: Gebärmutterleiden, Tumors, Unregelmäßigkeiten, behandelt mit sicherem Erfolg ohne Operation. 742 Milwaukee Ave. 21jpl

Frau J. Zabel,
Frauenarzt und Geburtshelferin,
ertheilt Rath in allen Frauenkrankheiten.
277 Sedgwick Str. 16sp2mt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jalj

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) nicht in vollgepackten, sondern Kleinklassen, gründlich, schnell, billig; auch Buchhalten, Rechnen u. s. w., Tags und Abends. Prof. Georg Jenssen, Prinzipal, academisch gebildeter Lehrer der Sprachen und Handelswissenschaften. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Av., Ecke Division Str. Beginnt jetzt. 12spbw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zugelaufen: Eine weiße Ziege. Nachzufragen [illegible] Wellington Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

R. A. Becker, 223 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 697 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
G. E. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 602 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Kehler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 369 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornoss, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 290 Wells Str.
A. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull. 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffak, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 485 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Everinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 693 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 829 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 288 Sangamon Str.
C. Elißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
E. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3118 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
W. Raß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Geeß, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Birchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3833 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 193 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 98 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 562 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Beshharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Berry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
S. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Ganßden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 318 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 361 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldneck, 639 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhaus, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 912 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 345 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 163 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
E. R. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 507 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludwig, 769 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
B. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmet, 1080 Lincoln Ave.
A. E. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Mia.

Roman aus dem Italienischen des Memini.

(Fortsetzung.)

Sie nöthigte ja ihren Mann, in einem schlecht ausgestatteten Zimmer zu bleiben, während er mit seinem ausgesuchten feinen Geschmacke wunder was gethan hätte, um sie mit einem prachtvollen Schlafzimmer zu erfreuen. Gott! Wie schön war Giuliano! Hundertmal schöner als sie.... natürlich! Und wie gut er war! Welch edles Vertrauen hatte er in sie; er blickte nie in ihren Schreibtisch, wie die Nonnen im Kloster gethan; er las nie die Briefe ihrer Freundinnen.... Während sie dagegen, egoistisch wie sie war, ihn gern hier auf dem Lande hätte absondern mögen.... und damals.... in Viareggio!

Die Erinnerung an die Scene in Viareggio war für Milla ein wahrer Schmerz. O! Wie dumm, wie unklug, wie böse war sie gewesen!

Wegen eines Wortes, eines Nichts hatte sie Giuliano jene unglückselige Scene gemacht! Als ob Giuliano im Stande gewesen wäre! Sie konnte sich die blinde Ungerechtigkeit jenes Zweifels nicht verzeihen.... es kam ihr vor, als liege ihr nun ein ganzes Leben lang die Verpflichtung ob, Verzeihung dafür zu gewinnen. Wer weiß, wie viel er dadurch gelitten hatte, der arme Giuliano, ohne etwas davon zu sagen.

Und eines Tages kam ihr in der unglaublichen Thorheit ihres armen, verliebten Frauenherzens ein Gedanke. Anfangs wurde er strenge abgewiesen und verscheucht, später geduldet und schließlich angenommen.

Milla fürchtete zuweilen, Giuliano geistig nicht ebenbürtig zu sein. Da er sie immer mit der mehr oder weniger geduldigen Nachsicht behandelte, die man einem Kinde erweist, hatte er sie leicht überzeugt, daß dem so sei. Und die glühende, leidenschaftliche Seele der kleinen Frau litt darunter. Sie empfand hie und da ein heimliches Gefühl der Demüthigung, sie wünschte sich sehnlich die Gesetztheit, die Verständigkeit einer großen Dame, einer ihrer Sache sichern Frau.... Wie Giuliano zu werden, zum Beispiel.... er wurde nie heftig.... Ach, wie weit war sie mit ihrer Unwissenheit, mit ihrer thörichten Schüchternheit, mit ihrer beständigen qualvollen Unentschlossenheit von diesem Ideale entfernt!

Eines Tages kam ihr zufällig ein englischer Roman in die Hände. In demselben sahen zwei Gatten, die wie für einander geschaffen, wie zu beständiger Glückseligkeit und Tugendhaftigkeit bestimmt waren, ihr Glück durch ein trauriges Mißverständniß bedroht. Eine frühere Geliebte des Gatten tauchte auf, und die Dinge schienen einen Augenblick einen schlimmen Verlauf zu nehmen. Aber es gelang der Gattin mit ihrem Verstand, ihrer Geistesgegenwart, mit kühnen, vom Glück begünstigten und vorsichtig herbeigeführten Zwischenfällen, mit einem ihrem Gatten bewiesenen, unbegrenzten Vertrauen die Gefahr zu beschwören, während der Mann, der sofort seinen Irrthum einsah, in eben diesem Kampfe zum erstenmal den sittlichen Werth seiner Frau erkannte. Die Rivalin mußte besiegt und verachtet abziehen, und der Triumph der Gattin und der Moral erschien unbestritten. Alles dies war recht hübsch geschildert in einem sauberen Band der Tauchnitz-Ausgabe.

Für zwanzig Jahre — so alt war Milla, die Herzogin Lantieri — ist ein Buch gar oft eine gewichtige Stimme, eine Art geheimer Eingeber, mit welchem die glühende Einbildungskraft sich sogleich in Beziehung setzt. In der aufrichtigen Bewunderung für die Heldin des Buches erwuchs unserer Milla ein Gedanke, der ihr eine bewunderungswürdige Vorsichtsmaßregel schien. In der Angst vor einer Gefahr, welche jedoch in diesem Augenblicke nicht existirte, fand sie den sonderbaren, fast unwahrscheinlichen Muth, dieselbe absichtlich aufzusuchen. In unvorsichtiger Kühnheit, in plötzlich erwachender, von heftiger Furcht veranlaßter Verwegenheit wollte sie alle in Zukunft möglichen Medusenhäupter mit einem Streiche abschlagen, wollte die Zukunft für sich erobern, sich auch groß, klug, edelmüthig, unüberwindlich beweisen. Sie wollte Giuliano zeigen, daß das Kind ein Weib war. Sie schlug ihm vor, die Baronin Olga Dornelli, die Dame vom Nachtessen in Viareggio.... nach Astianello einzuladen.

Giuliano fiel aus den Wolken.

„Die Baronin Olga?.... Du meinst's im Ernst?.... Die Baronin Olga?“

Millas Stimme bebte nicht, als sie muthig antwortete: „Ja, die Baronin Olga.“

Giuliano fing an zu lachen.

„Du bist also nicht mehr eifersüchtig?“

„Ich, eifersüchtig?.... Was fällt Dir ein!.... Die Dummen, die Kinder sind eifersüchtig.... ich.... weiß wohl, daß Du .... daß Du mich liebst.“

Er schaute sie an mit der verwunderten Miene eines Menschen, der sich einem neuen und unterhaltenden Räthsel gegenüber sieht.

„Was kommt Dir in den Sinn?“ fragte er sie jetzt.

Milla war nicht zufrieden; sie hätte den Vorschlag anders aufgenommen sehen mögen.

„Ich spreche im Ernst, weißt Du! Sie ist eine.... liebenswürdige.... elegante Dame. Und ich würde ihr heute noch schreiben.... das heißt, wenn Du willst....“

Sie hielt wartend inne und schaute ihm in die Augen.

„Ich?“ antwortete der Herzog, „denk nur, mir ist es durchaus gleichgiltig.... aber.... Du kennst sie so wenig....“

„Nicht weniger als die anderen Damen, die wir eingeladen haben,“ antwortete Milla. Aber ihr Herz war voll Wehmuth, ach, er merkte nicht einmal...

„Hm!“ sagte der Herzog, „es ist doch eine merkwürdige Idee von Dir!“

„Willst Du nicht?“ fragte Milla ungestüm und setzte mit grenzenloser, leidenschaftlicher Unklugheit hinzu: „Fürchtest Du Dich?“

Er fing an, sich ruhig in seinem Sessel zu schaukeln.

„Kind!“ antwortete er beinahe sofort, „siehst Du nicht, daß mir nichts daran liegt?“

Sie stieß einen Freudenschrei aus.

„Giuliano! O Giuliano!“

In dem stillen Saale wurde das sanfte Geräusch eines Kusses hörbar. Dann eilte sie fort mit den Worten: „Ich gehe und schreibe.“

Er stand auf, um sie zurückzuhalten, um ihr zu sagen: „Laß es bleiben, ich will nicht.“ Aber er blieb unentschlossen stehen, in Gedanken versunken.

„Bah!“ sagte er und kehrte langsam zurück, „lassen wir den Dingen ihren Lauf.... Wie wird sie es aufnehmen? Sie wird nicht kommen.... vielleicht.... gewiß... sie wird nicht kommen.“

Er zündete eine Cigarre an.

„Ich bin neugierig, was sie sagen wird,“ dachte er.... „Uebrigens wäre es unmöglich gewesen, diesen Winter eine Begegnung zu vermeiden.... Und wenn sie kommt....? Nun gut, sie wird sehen, wie die Sache steht, und daß ich nichts verloren habe, indem ich sie aufgab.“

Die Cigarre wollte nicht brennen.

„Merkwürdig,“ fuhr der Herzog in seinem Selbstgespräche fort. „Wirklich merkwürdig.... Was für eine dumme Idee hat Milla gehabt.... Sie wird lernen, sich zu kleiden, es kann ihr nur gut thun.... Und wenn sie nun nicht käme, die Andere?.... Verwünschte Cigarre, die nicht brennen will.... Wer steht wohl jetzt in Gnaden? Noch immer der Vicomte? Ei, das werden wir vernehmen.... mit der Zeit! Zum Glück bin ich meiner sicher, und....“

Er dachte den Gedanken nicht aus. Die Cigarre brannte, und er rauchte mit dem innigen Behagen des Kenners.

„Sie wird nicht kommen,“ sagte er entschieden zum blauen Rauch seiner Cigarre. „Sie wird nicht kommen!“

„So,“ dachte ihrerseits Milla mit einer Art nervöser Heiterkeit, „nun ist die Zukunft gesichert....“ Aber in der Freude ihres Triumphes fühlte sie sich müde und aufgeregt.

O Milla! Wenn Du Deine Mutter gehabt hättest!

6. Capitel.

Wenn etwas Verdrießliches kommen muß, ist alles umsonst, man kann nichts dagegen ausrichten. Das Haus war in Ordnung, die Gemächer vollständig ausgestattet. Aber der Oberstallmeister, der antipathische Engländer, hatte lakonisch, aber mit der eigensinnigsten Hartnäckigkeit, seine freien acht Tage verlangt.

Gerade jetzt! Er ging am letzten September fort, und am 2. oder 3. October sollten die Grafen Garbi, die ersten unter den Geladenen, eintreffen.

Giuliano war wie auf Dornen. Wie sofort einen Stellvertreter finden? Und es lag ihm unendlich viel daran, gerade in diesen Tagen eine elegante, untadelhafte Bedienung im Stalle zu haben. Er wollte nach Paris, nach London, nach Neapel telegraphiren.

Aber Herr Damelli gab ihm einen praktischeren Rath: „Versuchen Sie es mit Drollino!“

„Drollino!“ sagte der Herzog erstaunt und mißvergnügt. „Drollino!“

Aber als er es überdachte, kam er doch zur Einsicht... Es war wirklich nicht zu leugnen, daß er seinen Mann stellte.... der impertinente Kerl! An seiner Tüchtigkeit konnte er nicht mehr zweifeln.... alle bezeichneten ihn als den intelligentesten und schönsten unter den Angestellten des Gutes. Er war freilich halsstarrig und unverschämt.... aber.... unter den gegenwärtigen Umständen konnte er doch nützlich werden; und der Herzog dachte gewiß nicht daran, einem Reitknecht Groll nachzutragen, der ohne Zweifel aus Unwissenheit ungehorsam und eigensinnig gewesen war.

Er sagte jedoch Herrn Damelli nichts davon, er übertrug die Sache der Herzogin.

Die ungemein erfreute Milla dankte Giuliano auf's Ueberschwenglichste für diesen so zarten Gedanken und ließ Drollino sogleich rufen.

Als sie ihn ernst, beinahe finsteren Gesichtes vor sich sah, gerieth sie einen Augenblick in Verlegenheit, und die glückliche Ausführung des Auftrages kam ihr nicht mehr so leicht vor, wie es ihr eine Minute vorher geschienen.

Sie gab ihm nicht den Befehl, zu kommen, Milla konnte nicht befehlen; sie erklärte ihm die Sache und wie sie ihn nöthig hätten auf freundliche, zögernde Weise, und bat ihn, einzuwilligen, um dem Herzog, der so viel Gutes von ihm gehört, Freude zu machen.

Es ist anzunehmen, daß Drollinos Gesichtsausdruck wenig ermuthigend war; denn Milla fühlte sich eingeschüchtert und fuhr mit leiser, freundlicher Stimme fort, Erklärungen zu geben und Gründe anzuführen. Alles das war im Grunde genommen lächerlich; aber Milla hatte eben die schlimme Gewohnheit, an Jedermann ihre zarten, ausgesuchten Rücksichten zu verschwenden. Sie fürchtete immer, auf irgend eine Empfindlichkeit zu treffen, irgend einen verborgenen reizbaren Nerv zu berühren....

Drollino hatte Anfangs die bestimmte Absicht, abzulehnen. Er.... im Dienste des Herzogs.... ha!.... Nimmermehr!

Aber er konnte sich selbst nicht erklären, was in seiner innersten Seele vorging; es kam ihm immer schwerer vor, Millas Wunsch zu widerstehen.

Er blieb eine Minute in qualvoller Unschlüssigkeit; als er Millas Stimme, ihre freundliche Rede hörte: „Und auch mich, weißt Du, würde es so sehr freuen,“ kam das Gefühl einer geheimnißvollen Macht über ihn, die ihn unwiderstehlich anzog. Er wurde traurig und blickte lange mit einem fast irren Ausdruck auf die bunten Blumen des Teppichs. Dann schaute er auf und sah sie verstohlen an.

„Ich werde kommen...“ sagte er langsam und mit Mühe, als ob eine dunkle Macht, der er wider Willen nachgab, ihm diese zustimmende Antwort erpreßte.

„O, bravo! Bravo!“ sagte Milla und klatschte in die Händchen. „Bravo, Drollino, so ist's recht. Du kommst sogleich. Nun haben wir Leute,“ fuhr sie immer lebhafter fort, „und der Herzog wird zufrieden sein.“

Drollino verneigte sich kalt und ging hinaus.

Kaum war er in der Säulenhalle, so blieb er stehen, plötzlich bereuend. Was hatte er gethan? Er hatte eine Art Sklaverei auf sich genommen; nun konnte er nicht mehr frei in den Ebenen herumschweifen, auch er wurde ein Diener wie die andern, ein Diener des Herrn Herzogs. Er fühlte, wie ihm das Herz schwoll in Wuth, und er wandte sich, um zurück zu der Herzogin zu gehen und ihr zu sagen, daß es ihm durchaus unmöglich wäre. Aber den Weg wieder zurückzulegen, schien ihm schwer, zu schwer. Er machte eine Geberde der Wuth gegen sich selbst. Zu Hause angekommen, sattelte er Mia, und während mancher Stunde des Nachmittags konnte man in den fernsten Weiden der Ebene ein rastloses, heftiges Galoppiren hören.

(Fortsetzung folgt.)

Eine verschüttete Stadt.

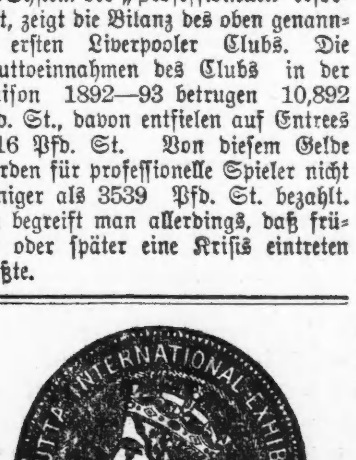
Eine Athener Drahtmeldung brachte vor einigen Tagen die überraschende Meldung von der Entdeckung einer bisher verschüttet gewesenen Stadt mit Häusern, Mauern und einer Straße in Thorikos bei Laurion. Das „N. W. Tagebl.“ schreibt nach Erkundigungen bei Kennern der Gegend: Die Stätte von Thorikos war einst eine vielgenannte attische Stadt, eine der ältesten der zwölf Städte dieses Landstriches. Es war im alten Hellas, gleich Laurion, wegen seiner mächtigen und reichhaltigen Bergwerke berühmt. Heiße Kämpfe wurden um ihren Besitz geführt, den hauptsächlich die Bergwerke ringsum zu einem so verlockenden machten. Entscheidend für die Besitzfrage war die große Schlacht, welche Kimon, der Held, gegen die rivalisirenden Thasier lieferte. Er besiegte die letzteren auf dem Meere vollständig. Die Bergwerke lieferten Silber, Blei, Kupfer und Zink, aber kein Gold. Themistokles hatte es durchgesetzt, daß der ganze Gewinn aus den Bergwerken ausschließlich für die Erbauung von Kriegsschiffen verwendet wurde, mit denen der große Heerführer später seine ruhmvollen Siege über die Perser errang. Thorikos wurde nun, um gegen die Ueberfälle der Böotier gesichert zu sein, befestigt. Die Mehrzahl der Bewohnerschaft bestand aus Sklaven. Mit dem Untergange der athenischen Herrschaft verfiel auch der lauriotische Bergwerksdistrikt immer mehr. Erst in unserer Zeit, in den sechziger Jahren, kam wieder neues Leben in das Gebiet. Eine französisch-italienische Gesellschaft begann die riesigen, noch aus altersgrauer Zeit stammenden Schutthalden geschäftlich auszubeuten, indem sie aus dem Schutt das Blei und sonstige Metalle auslöste. Sie fand auch ziemlich reiche Ausbeute, da die Alten, mit mit dem Schmelzprozeß ungenügend vertraut, werthvolle Metalle im Schutt zurückgelassen hatten. In der Folge wuchs dann Laurion, denn unter diesem Namen ist Thorikos heute besser bekannt, zu einer kleinen Fabrikstadt empor. Vor einer Reihe von Jahren machte die amerikanische archäologische Schule in Athen in Thorikos eine wichtige Entdeckung. Man grub nämlich ein antikes Theater aus dem Schutt heraus. Zweifellos sind nun die in der Drahtmeldung bezeichneten Funde die Fortsetzung jener Entdeckung. In den Aufzeichnungen aus der griechischen und römischen Zeit, sowie aus dem Mittelalter bis in unsere Tage ist unseres Erinnerns nirgends eines Erdbebens Erwähnung gethan, durch welches das alte Thorikos Schaden gelitten hätte oder gar verschüttet worden wäre. Die Annahme einer Verschüttung, wie bei Pompeji und Herkulanum, wäre überhaupt nur möglich, wenn Laurion gleich den beiden unteritalischen Städten am Fuße eines Vulkans gelegen und von der Lava desselben überströmt worden wäre, und Laurion liegt zwar im Erdbebengebiet, aber nicht in der Nähe eines Vulkans. Ein Erdbeben wieder, das die ganze Stadt in Trümmer legte, hätte wohl eben Schutt und Trümmer geschaffen, und es wäre unverständlich, wie die ganze Stadt wieder wohlerhalten gefunden wurde.

Die Schicksale einer Münze.

In der französischen Staatsprägungsanstalt ist es Sitte, daß, so oft neue silberne Fünffrankenstücke geschlagen werden, zuerst eine Art Luxusausgabe abgezogen wird, nämlich drei Fünffrankenstücke aus Gold, deren Werth hundert Franken beträgt. Von diesen Stücken behält eines die Münze selbst für ihre Sammlung, das zweite wird im Staatsarchiv hinterlegt, und das dritte wird als Andenken dem Staatsoberhaupte verehrt. Das sind so die kleinen Annehmlichkeiten dieses Amtes. Nun ist unter der Präsidentschaft Grevys, wie der „Gil Blas“ erzählt, Folgendes vorgekommen: Als eines Abends der Oberst X seinen Geldbestand nachzählte, fand er darunter ein Fünffrankenstück, das ihm sehr verdächtig vorkam. Die Prägung war zwar richtig, aber das Stück hatte einen gelben Messingglanz und war schwer wie Blei; es war offenbar falsch. Der Oberst war rasch entschlossen: er schenkte das falsche Geldstück seinem Burschen und sagte zu ihm: „Da, mache Dir einen vergnügten Tag damit!“ Der Bursche ließ sich dies nicht zweimal sagen. Das Erste, was er that, war, daß er in einen Tabakladen lief, für 10 Sous Tabak verlangte und das geschenkte Geldstück auf den Ladentisch warf. Der Tabakverkäufer sah sich das Stück an, hielt es ebenfalls für falsch und ließ die Polizei holen. Der Soldat wurde nach dem Polizeicommissariat geführt und dort erging das Urtheil: „Du hast Falschmünzerei getrieben und kommst vor das Kriegsgericht!“ Einstweilen kam er in Arrest. Inzwischen wurde aber die verdächtige Münze genauer besichtigt und ein Sachkundiger entdeckte ihren Charakter: Es war eine der Münzen, die dem Staatsoberhaupt zum Andenken verehrt zu werden pflegen! Nun entstand die Frage: Wie kam der einfache Soldat dazu? Man forschte und forschte immer höher und bekam endlich von Herrn Grevy selbst den Bescheid: „Ich liebe die unfruchtbaren Schätze nicht, selbst nicht in der Form von historischen Andenken, und da habe ich die Stücke wieder in Circulation gebracht!“ — Die Geschichte kann, da Grevy bekanntlich sehr geizig war, schon wahr sein.

Ein Sportkrach in England.

Die Fußball-Clubs in England machen augenblicklich eine financielle Krisis durch. Die Schuld liegt am „Professionalismus“, der sich auch auf anderen Sportgebieten, dem Cricket und Rudersport u.s.w. breit macht. Jede Gemeinde, jede Grafschaft betrachtet das Gedeihen ihrer Clubs als Ehrensache. Siege und Niederlagen des Cricket- oder Football-Clubs der Gemeinde sind Siege und Niederlagen der Gemeinde. In dem hierdurch zwischen den einzelnen Orten entstandenen Wetteifer des Ehrgeizes war es natürlich, daß die großen Städte, d. h. die geldstarken Clubs, die kleinen und geldschwachen zu vernichten drohten, indem sie deren stärkste Spieler an sich zogen. Ist irgendwo ein Fußballkünstler berühmt geworden, so suchen die größten Clubs ihn mit großen Opfern als Vormann zu gewinnen. Sie beschaffen ihm nicht nur eine Privatanstellung, bei der er ein reiches Auskommen findet, sondern geben ihm noch ein Spielhonorar, das den Charakter eines festen Gehaltes annimmt. Demgegenüber suchten sich die kleineren Clubs zu wehren, indem sie Genossenschaften, ja förmliche „Aktiengesellschaften zur Erwerbung eines berufsmäßigen Vormanns“ mit 1000—5000 Aktien zu je 1 Pfund Sterling gründeten. Dies führte naturgemäß wieder dazu, daß die Gegner ihre Anstrengungen verdoppelten, und so kann es uns nicht Wunder nehmen, daß über ein Dutzend großer Football-Clubs an starken Defizits laboriren, die ihre Mitglieder schwer belasten. Die Honorare, die so ein vielbegehrter Vormann erhält sind nach festländischen Begriffen erstaunlich. Ein schottischer „Star“ wurde durch 500 Pfd. St. vermocht, nach England zu kommen. Der Everton Club in Liverpool, der der kaufkräftigste ist, entlockte dem Club der „Blackburn rovers“ seinen Vormann durch die Bewilligung eines Handgeldes von 250 Pfd. St. (5000 M.) und eines wöchentlichen Honorars von 5 Pfd. St. Ein berühmter Schotte, der dem Sunderland Club beitreten sollte, seines Zeichens ein Schiffbauer, forderte ein Handgeld von 150 Pfd. St., ein Jahrgehalt von 150 Pfd. St. und eine Anstellung auf einer Schiffswerft mit einem verbürgten Einkommen von 70 Pfd. St. Ein so kostbarer Mann wird aber auch förmlich gehätschelt; ein Leibarzt steht zu seiner Pflege, ein Salonwagen zu seinen Ausflügen bereit, die Presse ist voll seines Ruhmes. Wie groß die Summen sind, welche das System der „Professionellen“ erfordert, zeigt die Bilanz des oben genannten ersten Liverpooler Clubs. Die Bruttoeinnahmen des Clubs in der Saison 1892—93 betrugen 10,892 Pfd. St., davon entfielen auf Entrees 8816 Pfd. St. Von diesem Gelde wurden für professionelle Spieler nicht weniger als 3539 Pfd. St. bezahlt. Da begreift man allerdings, daß früher oder später eine Krisis eintreten mußte.



Preisgekrönt Auf jeder Internationalen, Industrie- oder Staats-Ausstellung, in Amerika so wohl wie in fremden Ländern, wo

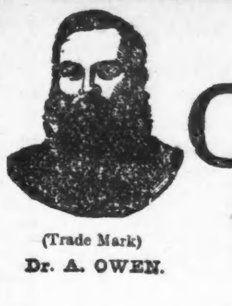
St. Jakobs Oel

ausgestellt wurde, hat es jedesmal die höchsten Diplome als das beste Mittel zur Heilung von Schmerzen erhalten und zwar auf der

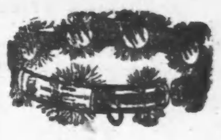
New Zealand Ausstellung, 1882.
Calcutta Ausstellung, 1883-84.
Cincinnati Gewerbliche Ausstellung, 1884.
California Staats-Ausstellung, 1884.
Louisville, Ky., Ausstellung, 1884.
Maryland Staats-Ausstellung, 1884.

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Der OWEN Elektrische Gürtel nebst Zubehör



(Trade Mark)
Dr. A. OWEN.



kurirt acute, chronische und Nerven-Krankheiten, ohne den Gebrauch von Droguen oder Medizinen.

Rose City, Mich., den 8. Juli 1893.

Geehrter Herr!
Heute fühle ich mich veranlaßt, einmal an Sie zu schreiben. Seit 20 Jahren litt meine Frau an epileptischen Anfällen, wogegen alle Medizin nichts mehr helfen wollte. Trotz aller ärztlichen Hilfe vergrößerte sich das Leiden von Tag zu Tag.
Vor acht Monaten ließ ich mir nun einen Elektrischen Gürtel kommen und schon nach kurzer Zeit war die Kranke auf dem Wege der Besserung. Heute aber ist sie vollkommen geheilt und im Stande, schwere und anstrengende Arbeit zu verrichten.
Ich kann daher nicht umhin, Ihren Elektrischen Gürtel, der mir unschätzbar ist, als das beste Mittel gegen nervöse Leiden zu empfehlen. Ihr dankbarer
Charles Bartels.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere werthvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,
Haupt-Office und einzige Fabrik:
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201 bis 211 State Str., Ecke Adams, Chicago, Ill.
Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.
Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt. mo
Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.
Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford st., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung Ohne schädliche Arzneistoffe.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 10 bis 12. Adresse

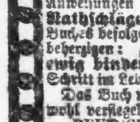
Illinois Medical Dispensary,
7dljj 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Frauen-Klinik.
(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)
133 Wells Str., Ecke Ontario.
Sprechstunden von 9—5, frei von 9—11 Uhr Vorm. Abends 6—8 Uhr.

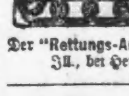
Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!
Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.
Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten 2c. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Trunksucht ohne Vorwissen. Fettsucht bei Männern und Frauen, garantirt unschädlich für immer kurirt. 13jlj

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!
Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker,“ ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.
Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der Jugendsünden und Geschlechtskrankheiten, voraussichtlich eine glückliche Ehe und frohe Zukunft versagt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen nebst unübertrefflichen Rathschläge dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: „Drum prüfe wer sich ewig bindet,“ ehe sie den wichtigsten Schritt im Leben thun.
Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl versiegelt, frei versandt. Adressirt:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 282 North Ave.



Dr. H. EHRLICH,
Deutscher Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28oljj



Wenn Ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen Sie zuerst bei
Dr. GOODMAN,
Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.
Office: Dr. GOODMAN, 153 W. Madison Str.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

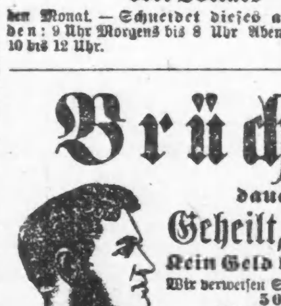
KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.
Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4maij

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alle offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

Brüche dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung



Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschaeft.
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO. 3maij
Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathie-Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2sjlj
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**
Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
25julj 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Die russische Marine.

Der Besuch des russischen Geschwaders in Toulon bietet in Frankreich Gelegenheit, einmal wieder einen Vergleich zwischen der combinirten Flotte Frankreichs und Rußlands mit der Englands zu ziehen. Beide Nationen machen außerordentliche Anstrengungen, das Uebergewicht des Machtverhältnisses der englischen Flotte herabzusetzen und, wenn England für seine Marine jährlich nicht mindestens ebensoviel aufwendet, als Rußland und Frankreich zusammen, so tritt thatsächlich ür England ein Rückschritt ein. Während in Frankreich selbst die Bauthätigkeit auf den Staats- und Privatwerften eine ganz bedeutende war, ist mit der russischen Marine eine vollständige Umgestaltung in den letzten Jahren vor sich gegangen. In dem letzten Bericht über das französische Marinebudget von 1894 sagt Gerville-Reache, daß die russische Flotte, welche noch vor zehn Jahren in Bezug auf andere europäische Marinen eine untergeordnete Stellung eingenommen habe, jetzt denselben militärischen Werth habe, wie die französische. Rußland vermag in kurzer Zeit neun Geschwader zu mobilisiren, von denen jedes aus drei Panzerschiffen und einer verhältnißmäßigen Zahl von Kreuzern und Torpedobooten besteht. Dieser bemerkenswerthe Fortschritt hat sich nicht nur quantitativ in der Anzahl der Schiffe vollzogen, sondern auch in der Construction, Armirung und Bemannung derselben. Bis vor wenigen Jahren war Rußland in Bezug auf seine Kriegsschiffe und Armirung derselben noch vom Auslande abhängig. In Folge der bedeutenden Verbesserungen seiner Werften und Arsenale ist es jetzt in dr Lage, seine Schiffe selbst zu bauen, und wenn trotzdem noch Bestellungen von Kriegsschiffen im Auslande gemacht werden, so geschieht dies nur zur Beschleunigung des Programms seiner Flottenreorganisation.

Nach diesem angenommenen Programm wird eine Vergrößerung der Flotte und eine Vertheilung der Streitkräfte in folgender Weise beabsichtigt: 36 Schlachtschiffe 1. Klasse, von denen 28 in der Ostsee und 8 im Schwarzen Meer stationirt sind; 48 Schiffe 2. Klasse, hiervon sind 38 für die Ostsee und 10 für das Schwarze Meer bestimmt; 88 Schiffe 3. Klasse, hiervon entfallen 49 auf die Ostsee, 27 auf das Schwarze Meer, 7 sind für das Kaspische Meer bestimmt und 5 sollen in Wladiwostok in Ostasien stationirt werden. Von 20 Schiffen 4. Klasse gehören 17 der Ostsee und 3 dem Schwarzen Meere an. Bis jetzt besitzt die russische Flotte 11 Panzerschiffe 1. Klasse, von denen, mit Ausnahme von dreien, alle ein Deplacement von über 10,000 Tonnen haben. Das älteste Panzerschiff „Peter der Große“ wurde 1872 vom Stapel gelassen, aber die anderen sind neu. Die „zwölf Apostel“ sind erst vor Kurzem abgelaufen, während fünf andere noch auf dem Stapel stehen. Diese letzteren sind „Lizoi Welikeij“, „Petropawlowsk“, „Poltawa“ und „Sewastopol“ in der Ostsee, die „Tri Swjatitelja“ im Schwarzen Meere. An Panzerschiffen 2. Klasse, welche zwischen den Jahren 1873 und 1882 gebaut wurden, sind nur vier von 4—6000 To. vorhanden. Die Küste wird von 28 Schiffen vertheidigt, von denen viele gepanzerte Kanonenboote sind. Nur fünf derselben sind modernen Typus, drei, die in den Jahren 1890—91—92 gebaut worden sind, und zwei Schiffe von 4126 To., „Admiral Ortschakow“ und „Admiral Senjawin“, die noch auf der Werft liegen und vollendet werden.

Die Zahl der Kreuzer von großem Aktionsradius ist ein charakteristisches Zeichen für die russische Flotte. Der „Rurik“ von 10,925 To. war der erste Kreuzer dieses Typus, und fiel so gut aus, daß der Bau von zwei Schwesterschiffen sofort beschlossen wurde. Außerdem sind noch sieben Kreuzer von 5893 To. („Dmitri Donskoy“) bis 9,476 To. („Navarin“) vorhanden. Nicht so zahlreich sind die geschützten Kreuzer 1., 2. und 3. Klasse. Unter ihnen befindet sich der in Frankreich gebaute „Admiral Kornilow“ von 5000 To. und 19 Knoten Geschwindigkeit, und die „Rynda“, die dem Mittelmeergeschwader angehören wird. Wenn die russische Flotte auch verhältnißmäßig schwach an Kreuzern ist, so verfügt sie doch über verschiedene Auxiliarkreuzer, die zwei Dampfschiffgesellschaften angehören. Diese Auxiliarflotte, welche in Friedenszeiten Handelszwecken dient, ist zu jeder Zeit bereit, im Kriege verwendet zu werden. Es werden in kurzer Zeit 12 neue Schiffe vorhanden sein, die eine Geschwindigkeit von 17 bis 18 Knoten besitzen und mit 25 Centimetergeschützen armirt sind. Die Schwarze-Meer-Schifffahrtsgesellschaft besitzt außerdem sechs Schiffe, welche für die Offensive bestimmt und dafür speciell gebaut sind. An Torpedobooten besitzt die russische Flotte 166 Stück und nimmt demzufolge unter den europäischen Mächten die dritte Stellung (der Zahl nach) ein. Dieselben sind zum Theil von Schichau in Elbing gebaute und besitzen Geschwindigkeiten von über 27 Knoten, andere haben französische, englische und schwedische Werften geliefert. Abgesehen von der Fotte ist man in Rußland sehr thätig in der Verbesserung der Küstenvertheidigung gewesen, für welche ein sehr umfangreiches System ausgearbeitet worden ist. Bedeutende Befestigungen sind in Batum, Poti, Sebastopol und anderen Häfen errichtet, während in der Ostsee die fortificatorischen Anlagen im Anschluß an den Kriegshafen von Libau ausgeführt werden. Der nächste Schritt, den Rußland thut, ist, im Mittelmeer Fuß zu fassen.

— Bessie: Hast Du erfahren können, weßhalb Louise Brinkerhoff ihre Verlobung mit Martin Buchmann abgebrochen hat? — Jennie: O ja, er war so krummbeinig, daß sie nicht auf seinem Schooße sitzen konnte.

Emil Zola über Deutschland.

Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht ein Gespräch ihres Londoner Berichterstatters mit dem berühmten französischen Romancier, dem wir Folgendes entnehmen:

Nachdem der deutsche Journalist darauf hingewiesen, daß ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland einem „Doppel-Selbstmord“ beider Völker gleichkäme und nur England und Rußland bei diesem „Aderlaß“ gewinnen würden, entgegnete Herr Zola:

„Ein eigentlicher Politiker bin ich nicht; die diplomatische Seite der Frage entgeht mir vollständig und die Rücksicht auf die französischen Staatsmänner legt mir persönliche Zurückhaltung auf. Aber eines kann ich Ihnen als unumstößlich sicher verbürgen: bei uns will Niemand den Krieg. Wir sind alle ohne Ausnahme für den Frieden, wollen unter keinen Umständen die ersten sein, die den Krieg anfangen. Werden wir angegriffen, gut; aber einstweilen hält uns die Furcht vor den Schrecken des Krieges in festem Banne. Das allgemeine Vorhandensein der Revanche-Idee will ich nicht in Abrede stellen; aber von dem Gedanken zur Ausführung ist ein Schritt, vor dem jeder Politiker zurückweicht. Nennen Sie mir augenblicklich irgend einen verantwortlichen französischen Staatsmann, der sich dafür begeisterte. Carnot? Er wäre gewiß der Letzte. Und seine muthmaßlichen Nachflger, Challemel-Lacour oder Casimir Perier? Challemel-Lacour soll sogar ein „Faible“ für Deutschland besitzen, dessen Literatur er genau kennt. Und von sonstigen Politikern? Unsere gegenwärtigen Minister sind der bloße Ausdruck des Volkswillens, und der Volkswille verabscheut den Krieg. Diejenigen, die zeitweilig für das Losschlagen wühlten, Deroulede und seine Parteigänger, haben sich in jüngster Zeit vollständig unmöglich gemacht. Jedenfalls wird es Ihnen kaum entgangen sein können, daß wir keine eigentliche Militärpartei besitzen, keinen General, der das Anrecht zu haben glaubt, sich mit kriegerischen Lorbeeren zu bedecken, keinen Monarchen, der im Interesse seiner Dynastie auswärtige Verwicklungen herbeiführen möchte. Wir sind demokratischer geworden, breiter, verträglicher. Und zudem, wie oft schon haben wir bis jetzt von dem drohenden Kriegsausbruche gehört, und doch ist er bis jetzt nicht ausgebrochen. Das dauert nun schon zweiundzwanzig Jahre; die Hoffnung ist also gerechtfertigt, daß jetzt, da nach der vorübergehenden Boulanger-Periode alle Verhältnisse günstiger geworden, dieser Zustand sich verewigt. Ich gestehe zu, ein idealer Zustand ist das ebensowenig wie die Lage eines Mannes, der an einer chronischen Krankheit leidet, die mitunter eine lebensgefährliche Wendung annimmt; unterdessen aber lebt er fort, während Manche, die sich des besten Wohlseins erfreuen, plötzlich weggerafft werden.“

„Und Elsaß Lothringen?“ warf der Deutsche dazwischen.

„Allerdings, wenn Elsaß-Lothringen zurückgegeben würde, dann wäre der Krieg von vornherein ausgeschlossen. Indessen habe ich oft mit meinen deutschen Freuuden — und ich besitze solche — darüber gesprochen; sie alle sagten mir einstimmig, daß die Zurückgabe an der deutschen Militärpartei scheitere, und dann, wenn sie überhaupt jemals möglich gewesen, sei jetzt die Zeit dafür verflossen. Im Uebrigen bin ich mit der Abfassung einer Arbeit über diesen Gegenstand beschäftigt, kann Ihnen aber darüber vorläufig keine Andeutungen geben. Freilich — fuhr Zola fort — wenn auch der Sinn des Volkes für den Frieden ist, für das Unerwartete kann kein Mensch aufkommen. Sind nicht die Kriege stets mit plötzlicher Elementarmacht aufgetreten? Im Nu ballen sich die Wolken zusammen und das Gewitter bricht los. Unser Volk ist, wie ich in meinem Vortrage über die Anonymität der Presse hervorhob, eine unruhige, leicht bewegte, von beständigen Revolutionen heimgesuchte Nation, die schnell über eine der französischen Flagge wirklich oder vermeintlich zugefügte Unbill aufflammt. Aber das gehört nicht in das Kapitel der menschlichen Voraussicht und der augenblicklichen friedlichen Stimmung.“

— Warum dreht und wendet sich denn der Knabe da so schrecklich?“ — „O, der hat vorhin eine Partie grüne Aepfel gegessen, jetzt hat er die Kolik und führt den „Bauchtanz“ auf.

— Ein alter Herr: Mein Gott, wer flucht denn da fortwährend so gräßlich? — Knabe: O, das ist die Bibelklasse, die mit der Christian Endeavor-Klasse Ball spielt.

Nur der echte, importirte „ANKER“ PAIN EXPELLER ist und bleibt das beste Mittel gegen RHEUMATISM. Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.

Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man KOSTEN FREI das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit“ mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire F. AD. RICHTER & CO. 17 Warren Str. NEW YORK.

29 Preis Medaillen! Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.

25 & 50c. die Flasche. Bei: H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave. Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str., Otto Coltzau, 22. Str. u. Archer Ave. Und anderen Apotheken.

„Löwen Store“

W. A. WIEBOLDT & CO.

„Kinder-Cloaks“ (Mäntel).

Erstaunend billig.

Dienstag beginnt der Verkauf.

Preise dauern fort so lange ein Mantel von diesen 5 Partien vorhanden ist. Selbstverständlich ist die erste Auswahl die beste, darum säumt nicht und kommt die ersten Tage. — Diese Mäntel sind von einem unserer größten Chicagoer Fabrikanten, welcher uns, wegen großer Geldverlegenheit, diese fünf Partien riesig billig verkaufte. ☞ **Leset die Preise:**

240 lange moderne, kleine gemusterte wollene Cheviot **Kindermäntel,** mit grauem Pelz besetztem Butterfly Silber-Garnitur auf Aermel und Kragen, eingefaßte Nähte,

6 Jahr	8 Jahr	10 Jahr	12 Jahr	14 Jahr
$3.50	$3.75	$4.00	$4.25	$4.50

315 moderne dunkle wollene **Satinet Kindermäntel** mit langem Ueberwurf (Cape), große Taschen-Auffätze, voller Schnitt,

4 Jahr	6 Jahr	8 Jahr	10 Jahr	12 Jahr	14 Jahr
$2.25	$2.50	$2.75	$3.00	$3.25	$3.50

400 dunkelgraue reinwollene Homespun **Kindermäntel** mit langem Ueberwurf (Cape) sehr elegant und durabel,

4 Jahr	6 Jahr	8 Jahr	10 Jahr	12 Jahr	14 Jahr
$4.00	$4.25	$4.50	$4.75	$5.00	$5.25

250 dunkelgraue wollene **Kindermäntel,** volle Aermel, vollständige Länge und Schooß, Taschenaufsätze, ein ausgezeichneter und dauerhafter Schul-Mantel.

4 Jahr	6 Jahr	8 Jahr	10 Jahr	12 Jahr	14 Jahr
$1.25	$1.50	$1.75	$2.00	$2.25	$2.50

280 schwere, dunkelgraue, wollene **Jackets für junge Mädchen** von 14 bis 18 Jahre, für Herbst-, auch schwer genug für Wintertracht; kurzer bequemer Schnitt, volle Aermel, eingefaßte Nähte, regul. Werth $3.50—$4; alle Größen für.......... **$1.38**

Lasset diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen.

937, 939, 941 MILWAUKEE AVE.

Wieman

—eine—

Gesunde

—und—

reine Haut

—bekommt.—

Eine große Anzahl von Leuten (kleine Kinder sowohl wie Erwachsene) sind mit Auswüchsen geplagt, welche sich zu häßlichen Flecken auf der Haut entwickeln. Da ist künstliche Hilfe erforderlich, und es gibt Nichts, das hierin dem Schwefel, als äußerliches Anwendemittel, gleichkommt. Diese Thatsache wird von allen Aerzten anerkannt und die Erfindung von

GLENN'S

Schwefelseife,

welche von denselben auf's Höchste geschätzt wird, enthält den Schwefel in einer von allen unangenehmen Substanzen freien Combination und ist besonders für das Bad und die Toilette geeignet. Wenn beim Baden regelmäßig mit Abreibungen Abends und Morgens gebraucht, befreit sie bald die Haut von Unreinheiten und öligem Stoff. Das Einreiben mit einem rauhen Handtuch vor dem Gebrauch der Seife befördert deren Wirkung im Oeffnen der Poren, verleiht geschmeidiges, festes Fleisch und eine Haut so zart wie Sammt. 3

☞ Einzig ächter

J. C. FRESE & COMP'S

Hamburger Thee

Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten- und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese ☞ Schutzmarke und die Unterschrift: Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur und Generalagent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster. 14auz3mmmfs

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

Passage-Scheine

von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz **Spottbillig.**

Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die **Reichs-Post** unsere Specialität.

C. B. RICHARD & CO., 62 S. CLARK STR. (Sherman House).

☞ Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

84 La Salle Street kauft man die billigsten

Passagescheine,

Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris 2c.

Deutsches Rechtsbureau.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collectionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2spbw

ANTON BŒNERT, Generalagent, Rechtsconsulent & Notar. **84 LA SALLE STR.**

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau, Zimmer 405, 84 La Salle Str. (OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddjbw

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt. R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt. **Longenecker & Jampolis,** Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA". Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13o6m

GEORG KERSTEN, Deutsches Friedens-Gericht der Nordseite. 57 N. Clark Str., Zimmer 2 und 3. Mortgages, Noten, gerichtliche Documente 2c. ausgefertigt und beglaubigt. 23sp1m

MAX EBERHARDT Friedensrichter, 142 W. Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 426 Ashland Boulevard. 12jalj

Brauereien.

Telephon: Main 4383. **PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier** für Familien-Gebrauch. Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 1spmodidofalj H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave. **Reine Malz-Biere.** Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmbdl

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO". Ein reines Malz- u. Hopfen-Bier, bestens zu empfehlen. In Flaschen und per Faß. Telephone 4231. 15aalj

KLEIN BROS.

sind wieder hier mit der **größten Auswahl von Bargains,** für diesen Dienstag und Mittwoch, die den Damen Chicagos je offerirt wurden. Besucht uns diesen

Dienstag und Mittwoch.

Bringt diese Anzeige mit und seht ob wir auch nur in einem einzigen Falle übertriebene oder irreführende Behauptungen aufgestellt haben; sämmtliche angezeigte Waaren liegen vor Euch und sind mit deutlichen Ziffern markirt.

- 100 Stücke durchaus echtfarbige, türkisch rothe Bettcheck Gingham $4\frac{3}{4}$c
- 100 Stück 36 Zoll breite, changeable Serge und geblümte Kleider-Stoffe, 15c
- Extra-schweres geripptes rothgemischtes Männer-Unterzeug garantirt nicht einzugehen, werth 85c, 44c
- Fancy geränderte Damen-Taschentücher bester Qualität zu........ $2\frac{1}{2}$c
- Zerbrochene Cakes, per Pfund........ $2\frac{3}{4}$c
- Farbige Kinderhüte, Plüsch u. Seide, werth 50c, zu........ 19c
- Dr. Price's Backpulver, per Büchse........ 5c
- 50 Stücke schwerer Shaker Flanell, $4\frac{3}{4}$c
- 36 Zoll breite graue Damentuch oder Storm Serges 18c. Eine gute Qualität.
- Graues, wollgemischtes Unterzeug für Männer, Eine reguläre 50c-Waare, 29c
- Schwere baumwollene Flanell-Unterhosen für Damen... 25c
- Reine gemahlene Gewürze, Zimmet, Pfeffer, Nelken, Piment, per Pfund........ 6c
- $2\frac{1}{4}$ Zoll breite Fancy Putzbänder, alle Farben...... 5c
- Eier-Nudeln, per Pfund...... 6c
- 50 Stücke weißer Shaker Flanell, die 8c Qualität für $3\frac{3}{4}$c
- Extra schwere graue Blankets, volle Größe, $1.99 das Paar.
- Knaben und Mädchen-ganzwollenes Kameelhaar- und naturgraues Unterzeug Größe 24—30, werth 50c und 60c, 25c
- Rothe Worlds Fair Taschentücher $6\frac{1}{2}$c
- Beste Oel-Sardinen, $3\frac{3}{4}$c
- Polirte Kupferrand No. 8 Theekessel mit Patentgriff.... 48c
- Große Flasche Meer-Rettig, $7\frac{1}{2}$c
- Allerbester roth und grau gestreifter Federn-Ticking, die 20c-Waare. $12\frac{1}{2}$c
- Bestes $1\frac{1}{4}$ Yard Quadrat Oeltuch, Stove Patterns, werth $1.00. 59c
- Schwere blaue und braune gemischte Shaker-Socken für Männer, zu... $12\frac{1}{2}$c
- Starke große 17zöllige lackirte Kohlen-Eimer... 10c
- Beste Californische Schinken, per Pfund $8\frac{1}{2}$c
- Schwarze nahtlose Cashmere-Strümpfe für Mädchen, werth 20c..... $12\frac{1}{2}$c
- Aufgemachte Feuerschaufeln, 2c
- Große Packete Vogel-Samen, 4c
- Gestrickte Unterröcke für Damen, 29c
- Beste Oel Opaque Rouleaux mit befranzten Enden, bestes Patent Zubehör, fertig zum Aufhängen, 34c
- Schwarze, nahtlose, ganzwollene Strümpfe für Damen, Doppelte Fersen und Zehen 15c
- Broncirte Stove-Lifter, 2c
- Eine Stange Phönix Scheuerseife, $3\frac{1}{2}$c
- Feine weiße, hohlgesäumte Männer-Taschentücher, immer f. 10c verkauft, zu........ $4\frac{1}{2}$c
- Ofen-Röhren.. 8c
- Die beste Condensed Milk per Kanne $8\frac{1}{2}$c
- Halbgebleichtes und türkischrothes Tafel-Leinen, Rester........ werth bis zu 50c 19c
- 30x30 Zink-Ofenbretter, 59c
- Extra schwere blecherne Waschkessel, doppelte kupferne Boden.... 59c
- Angestrichene Wasch-Zuber, 16c

KLEIN BRO'S BLOCK OF STORES 795-801 So. HALSTED STR..

Wir schließen jeden Mittwoch & Freitag Abends um 6 Uhr.

Wir schließen jeden Mittwoch & Freitag Abends um 6 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	‖ 3.00 V	‖ 7.20 V
Chicago & New Orleans Limited	‖ 2.00 N	‖ 6.45 N
Chicago & Memphis	‖ 2.00 N	‖ 4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	‖ 9.00 N	‖ 8.10 V
Springfield & Decatur	‖ 9.00 N	‖ 7.20 V
New Orleans Postzug	‖ 3.00 V	‖12.20 V
Cairo, St. Louis & Bloomington	* 8.35 V	* 6.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	‖ 8.00 N	‖ 7.20 V
Kankakee & Local Points	‖ 4.10 N	‖10.25 V
Kankakee, Champaign, & Bloomington Passagierzug	‖ 5.00 N	‖ 9.50 V
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 V	* 2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	‖ 1.30 N	‖ 1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	‖ 7.00 V
Rockford Passagierzug	‖ 3.30 N	‖10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.35 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

a Samstag Nacht nur bis Waterloo. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.85 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	3.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str. *Täglich. § ausgen. Sonntag.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.[illegible]
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Paff.	§ 2.10 N	§ 2.40 [illegible]
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.5[illegible] V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	9.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited *	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express *	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation *	5.00 PM	† 9.30 AM

Wisconsin Central-Linien.

Züge	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N / *10.45 N	* 7.15 V / *10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N / §10.45 N	‡ 7.15 V / *10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Die „Abendpost“ befleißigt sich eines volksthümlichen und zugleich vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem ganzen Deutschthum Chicagos beliebt.

Heimath an der See auf dem **Abzahlungs-Plan.**

Fünf und zehn Acres Parzellen verkauft auf kleine monatliche Abzahlungen.

Kein Frost! Keine Stürme! Das beste und gesundeste Klima.

Ausgezeichnete Orangen-, Citronen-, Frucht- und Gemüse-Ländereien; Aussicht auf den Golf von Mexico. Zehn Acres von diesem Lande produziren größere Werthe, als 80 Acres im Norden. Wegen ausführlicher Auskunft sende man um ein Exemplar des Sub-Tropic. Adresse:

The Chicago Florida Improvement Co., Zimmer 20, 21 & 22, 115 Dearborn St., Chicago, Ill. ☞ Sendet um Probeexemplar des Sub-Tropic und Taschenkarte von Florida. 23sp1m

Beste Lotten für Heimstätten.

Volle Größe; billigster Preis; monatliche Abzahlungen.

Hoch gelegen; beste Drainage nach dem Flusse; in der Nähe von zwei Bahnhöfen. 5 Kirchen, lutherische, katholische und protestantische; deutsche und englische Schulen; große Läden, Werkstätten und Fabriken. Noch viele Ecklotten zu verkaufen.

Preise $150 bis $200.

Besser als Geld in der Bank oder auf Zinsen, denn diese Lotten können nicht falliren und werden sich bald im Werthe verdoppeln. — Geht hinaus und seht diese Lotten, nur 40 Minuten Fahrt, in

★ DESPLAINES ★ im Mittelpunkt der Stadt.

Holt Euch Frei-Tickets 130 Dearborn St., Zimmer 12, an irgend einem Wochentage. EDMUND G. STILES. F. HOLLANDER, deutscher Verkäufer. 11obw

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen. KOPPERL & HUNSBERGER. 52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

Finanzielles.

Bank-Geschäft von **Wasmansdorff & Heinemann,** 145—147 Ost Randolph Str.

☞ Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum. **MORTGAGES** auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c. Sonntags offen von 10—11 Uhr Vormittags. bw

Household Loan Association, (Incorporirt) 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

☞ Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 304. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. Begründet 1854.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften! **Frank's Collateral Loan Bank,** Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren. Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf Diamanten und Schmucksachen zu leihen. Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10ma, fmm, 1j

Finanzielles.

Illinois Trust and Savings Bank "ROOKERY" GEBAEUDE.

Capital, - $2,000,000
Ueberschuss, 1,500,000

Zahlt Zinsen wie folgt:

Sparkasse,	4%
Conto-Corrent,	2%
Depositenscheine-Sicht,	2%
do Zeit,	3%

Fungirt als Testamentsvollstrecker, Massen-Verwalter, Vormund, Curator, Registrar und Trustee.

Vermiethet Kasten im Sicherheitsgewoelbe zu $5 bis $75 das Jahr.

Bank of Commerce, 184 La Salle Str. (THE TEMPLE.) Capital, ... $500,000. Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.

Depositen-Contos. Die Bank gewährt liberale Accommodationen und ist zur Aufnahme neuer Kundschaft stets bereit.

Sparbank-Departement. Zinsen auf alle Einlagen von einem Monate und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.

Wechsel, Credit-Briefe, Post-Zahlungen. Anleihen auf Grundeigenthum. Hermann Felsenthal, Präsident. Jacob Groß, Vice-Präsident. Fred. Miller, Cassirer. 16jp|mmdbw

C. FRISCHE & CO., 101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL. **Billig** Passagescheine im Zwischendeck und Cajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas. Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen. — Erbschafts - Einziehungen, Post - Ausstellungen etc. Sonntags offen bis 12 Uhr. 20ma, mml, 3m

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig. **E. S. DREYER & CO.,** Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str. 1jplj

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4oplj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. U. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.